

US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

3 • 2019



TEAMGEIST AUF TOUR



Der Aktivtreff Kappelkiste konnte im Juli wieder zurück in die Str. Usti-nad-Labem 227 ziehen - in frisch renovierte und erweiterte Räumlichkeiten. Natürlich war auch bei der Feier der Neueröffnung der Teamgeist dabei.



Beim Aktionstag „denkmalpflege - Gemeinsam stark“ der Liga der freien wohlfahrtspflege in Chemnitz fühlten sich die Teamgeister der Volkssolidarität Chemnitz trotz Regenwetters pudelwohl.



Testurteil: wunderbar flauschig! Im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“ wurde u. a. aus recycelten Getränkekartons hergestelltes Toilettenpapier getestet. Der Umwelt zuliebe wird es nun auch in anderen Einrichtungen eingesetzt.



Gleich geht's rund! Die Maskottchen „Schweini“ und Teamgeist gehen - nun wieder sauber - am 6. und 7. September zur Historic Rallye Erzgebirge gemeinsam für die Volkssolidarität an den Start.



Anlässlich des Jubiläums des Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“ konnten die Gäste auf einem Transparent ein Grußwort hinterlassen. Darunter (unter den Stiften) befand sich dann auch ein gemalter Teamgeist.



Entspannen muss auch mal sein: Der Teamgeist war zu Besuch in der Tagespflege Horststraße. Übrigens: Auf den Seiten 9 und 10 kann ein Gutschein für einen Schnuppertag ausgeschnitten werden!



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

seit nunmehr 20 Jahren begleitet uns die VS Aktuell. Wir wissen, wo wir nächstes Jahr, wenn wir 75 Jahre unser Bestehen in Chemnitz und 30 Jahre als gemeinnütziger Verein feiern, zuerst nachschauen müssen, um etwas aus den letzten zwei Jahrzehnten in Erfahrung zu bringen. Das Heft ist uns nicht nur ein zuverlässiger Chronist, sondern auch ein wichtiges Kommunikationsmittel für den Vorstand, die vielen Mitglieder, die Wohngruppen sowie für die Mitarbeiter unseres Verbandes. So können Sie in dieser Ausgabe nicht nur über unser facettenreiches Wohngruppenleben lesen, sondern auch, wie sich die Volkssolidarität im Rahmen ihrer Mitarbeit in der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Chemnitz (Liga) aktiv für ihre Mitarbeiter und die von ihnen betreuten Menschen einsetzt.

Zum Aktionstag „denkmalPflege – Gemeinsam stark“ der Liga stand ja am 11. Mai 2019 die Pflege sprich-

wörtlich im Regen. Wohlgermerkt ist sie dort von uns nicht einfach stehen gelassen worden, so, wie es die Politik gerne macht. Auch, wenn durch die starken Schauer unsere Forderungen an die Politik weniger Menschen als erhofft erreicht haben, gelang wieder eine eindrucksvolle Aktion. Ein besserer Personalschlüssel für die Pflege, mehr Wertschätzung für ihre Berufe sowie eine angemessene Bezahlung dieser, ohne dass dabei die pflegebedürftigen Menschen noch mehr zur Kasse gebeten werden – all dies und viel Herz für die Pflege floss in die kreative Gestaltung der Bollerwagen ein. Wir haben uns gefreut, dass diesen bunten Protest Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig wahrgenommen und dankbare Worte für die vielen Mitarbeiter der Pflege gefunden hat.

Doch nicht nur in der Pflege sind die politisch gesetzten Rahmenbedingungen alles andere als optimal. Für eine Verbesserung des Personalschlüssels in Kindertagesstätten

setzt sich die Liga bereits seit vielen Jahren ein – leider nur mit kleinen, in der täglichen Arbeit kaum spürbaren, Erfolgen. Anlässlich des Weltkindertages am **20. September 2019** wird ab 15:00 Uhr ein Sternmarsch sowie ab 16:00 Uhr eine Kundgebung auf dem Neumarkt stattfinden. Liebe Leserinnen und Leser, stoßen auch Sie an diesem Nachmittag zu uns und fordern Sie gemeinsam mit uns im Interesse von Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und Kindern weitere Verbesserungen ein. In der nächsten Ausgabe werden wir berichten.

Wir bedanken uns bei den vielen Autoren, die für unsere VS Aktuell regelmäßig oder gelegentlich schreiben, und für die zahlreichen Zuschriften an die Redaktion. Sie zeigen nicht nur in Wort und Bild das Leben in unserem Verein und unseren Einrichtungen, sondern reichern das Heft auch mit interessanten Themen an, so dass sicherlich manch zufälliger Leser durch die VS Aktuell erst auf die Volkssolidarität aufmerksam wird.

Adreas Lasseck
Vorsitzender

Ulrike Ullrich
Geschäftsführerin

VS Aktuell 3 · 2019

IN DIESER AUSGABE

Von Kartons und Wäscheklammern

Kartons und Wäscheklammern sind durchaus gut geeignet, um die Fertigkeiten von Kinder in der Kindertagesstätte zu fördern.

weiterlesen auf S. 12-13

Wiedersehen im Heckert-Gebiet

Zum jährlich stattfindenden „Café der Volkssolidarität“ beim Würfelst des Bürgertreff „Bei Heckerts“ waren Freunde aus Tschechien zu Gast.

weiterlesen auf S. 16

Feueralarm im Seniorenpflegeheim

„Nur wer übt, kann im Ernstfall richtig handeln.“ – getreu diesem Motto finden auch in Seniorenpflegeheimen Übungen der Feuerwehr statt.

weiterlesen auf S. 24

INHALT

Editorial..... S. 1

Aus dem Bundesverband

- Tauer um Ehrenpräsidenten..... S. 3
- Neuer Bundesgeschäftsführer .S. 4
- Für eine friedliche, offene, tolerante und soziale Gesellschaft S. 4

Aus dem Landesverband

- Sozialpolitische Positionen S. 5

Aus LIGA und PARITÄT

- Gemeinsam stark für die Pflege S. 7

Aus dem Stadtverband

- Bildungsreise S. 8
- Stammtisch für Männer..... S. 8
- 25 Jahre Volkssolidarität in der Mozartstr..... S. 9
- Tagespflege testen S. 9
- Mein Praktikum bei der Volkssolidarität Chemnitz S. 10
- Der Teamgeist schwebt über allen!..... S. 11
- Wer klammert denn da? S. 12
- Ist doch nur ein Karton, oder ... ?..... S. 12
- Glückskäfer bei der Feuerwehr S. 13
- Open-Air auf der Terrasse..... S. 14
- Sommer – Hitze – Grillen S. 14
- Neue Ansprechpartnerin für Wohngruppen S. 15

Verabschiedungen in den Ruhestand

- Ursula Fink-Hegewald S. 15

Aus dem Mitgliederleben

- Für Frauen ist es kein Problem S. 16
- Rolf Mannl zum 100. S. 16
- Zum 13. Mal „VOSI-Café“ S. 17

- Ehrenamtlich tätig sein ... Wäre das auch etwas für Sie?. S. 17
- Mappen für den Chor..... S. 17
- Workshop auf dem „Balkon des Vogtlandes“ S. 18
- Sammlung für gute Zwecke..... S. 18
- Seniorenchor feierte sein 40. Jubiläum S. 19
- Rundgang durch den Küchwald..... S. 20
- Einladung zum Kochen in die Sportklausen Altenhain S. 21

Rezept

- Gegrillte Lachsforelle S. 21

Leserbriefkasten..... S. 22

Gut gepflegt

- Verwildert oder Nützlich? S. 23
- Teamgeister haben kreativstes Kostüm S. 23
- Feueralarm zur Übung S. 24
- Schmunzelsteine für Schulanfänger S. 25
- Handgenähte Nesteldecken für das Seniorenhaus S. 25

Gut verweist

- Sommertreffen 2019 – Ein Reisejubiläum S. 26
- Ferientipps von der Auszubildenden..... S. 26
- Westen für Mitarbeiter S. 27
- Im schönen Schwabenlände S. 27

Gut behütet

- Hausnotruf – Sicherheit rund um die Uhr!..... S. 28

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

- Altern in Würde – Gerechtigkeit, Mitbestimmung, Teilhabe S. 29

Aus der Stadtratsarbeit

- Kleine Auswertung der Kommunalwahl S. 30

Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. informiert

- Kampagne „Rente für alle“ gestartet..... S. 31

Aus der Stadtgeschichte

- Der Weg zur Abseitsposition am Himmel – 1933 bis heute S. 32

Beim Nachbarn erfahren

- Die verschobene Kirche von Most S. 34

Tipps vom Apotheker

- Übermäßiges Schwitzen S. 36

Tipps vom Sanitätshaus

- Diabetes S. 37

Blumen- und Gartentipps

- „Ein Topf Dahlien, bitte ...“ S. 38

Ernährungs-Tipps

- Ballaststoffe..... S. 39

Veranstaltungs-Tipps..... S. 40

- Spenden an die Volkssolidarität Chemnitz..... 41

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz..... S. 42

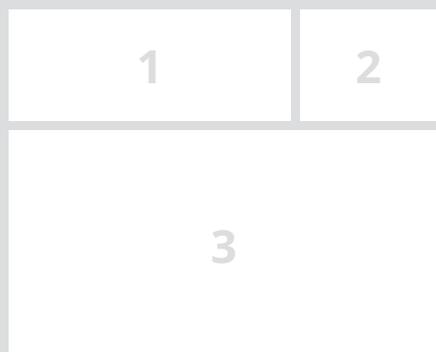
In Wort und Bild

- Was nehme ich wahr..... S. 43

Impressum S. 43

Rätsel S. 44

TITELSEITE



- 1 Das Knall-Theater aus Leipzig „verclownert“ bekannte Märchen zu neuen Geschichten. Kerstin Kühnert (r.), Leiterin des Stadteiltreffs Zschopauer Str., lud Gerno Knall (l.) in ihre Einrichtung ein und sorgte damit am 15. Mai für einen humorvollen Nachmittag mit sehr vielen Lachern.
- 2 Mit einem festlichen Konzert im Konzertsaal der Städtischen Musikschule Chemnitz beging der Seniorenchor der Volkssolidari-

tät Chemnitz am 29. Juni sein 40-jähriges Jubiläum (S. 17, 18, 19)

- 3 Wer bei der Oldtimer-Rallye gemeinsam auf dreckigen Stoßstangen abhängt (siehe VS Aktuell 4/2018), muss auch gemeinsam auf die Leine: Nach einem turbulenten Jahr kamen der Teamgeist und „Schweini“ in die Wäsche, damit sie am 6. und 7. September wieder zur Historic Rallye Erzgebirge sauber an den Start gehen.

VOLKSSOLIDARITÄT TRAUERT UM IHREN EHRENPRÄSIDENTEN

Die Volkssolidarität trauert um ihren Ehrenpräsidenten Prof. Dr. sc. Gunnar Winkler, der nach längerer Krankheit im Alter von 88 Jahren von uns gegangen ist.

Prof. Winkler wurde 1931 in Hamburg geboren, 1935 zog die Familie nach Leipzig um. Nach dem Ende seiner Schulzeit arbeitete Gunnar Winkler im Erzbergbau als Hauer und Steiger. Im Laufe des Lebens hat er sich der wissenschaftlichen Arbeit verschrieben: er studierte Wirtschaftswissenschaften in Halle und Leipzig und wirkte später an der Akademie der Wissenschaften der DDR. Von 1978 bis 1991 war er dort Direktor des Instituts für Soziologie und Sozialpolitik. 1967 hatte er promoviert und 1973 habilitiert (Dr. sc.). 1991 gründete Gunnar Winkler das Sozialwissenschaftliche Forschungszentrum Berlin-Brandenburg, wo er bis 2002 Geschäftsführer war. Mitglied der Volkssolidarität war Prof. Winkler seit 1963 und von 2002 bis 2013 deren Präsident. Ab 2001 war er gleichzeitig für zwei Jahre Landesvorsitzender der Volkssolidarität Brandenburg. Auf der Bundesdelegiertenversammlung der Volkssolidarität 2014 trat Prof. Winkler nicht erneut zur Wahl zum Präsidenten

an und wurde von den Delegierten einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Von unschätzbarem Wert für die Volkssolidarität ist die wissenschaftliche Arbeit und Kompetenz des Ehrenpräsidenten auf dem sozialpolitischen Gebiet. Die Sozialberichte, Rentenkonzepte und mehrere soziologische Analysen und Bücher haben dazu beigetragen, eine solide Fachlichkeit im Verband herauszubilden und die Volkssolidarität zu einer anerkannten Gesprächspartnerin von Regierung, Parteien und Organisationen zu machen.

Dabei stand immer die Bekämpfung der Armut im Mittelpunkt. Mit persönlichem Engagement setzte sich Prof. Winkler dafür ein, die jeweils existierenden Verhältnisse für möglichst alle Bürger/-innen menschenwürdig und lebenswert zu gestalten und für den Sozialstaat zu kämpfen.

Prof. Winkler genoss außerhalb und innerhalb der Volkssolidarität große Wertschätzung. Er war viel im Verband und seinen Gliederungen unterwegs und hat stets das Gespräch mit Mitgliedern und Funktionären gesucht. So hat er die Volkssolidarität nicht nur verwaltet, sondern auch gestaltet und geprägt. Bis heute war

Aus dem
Bundesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter:
www.volkssolidaritaet.de

er dem Bundesvorstand der Volkssolidarität und seiner Geschäftsstelle eng verbunden. Die Dokumentation der Geschichte der Volkssolidarität ist sein Werk und findet große Anerkennung. Bis zuletzt leitete er die Geschichtskommission des Bundesvorstandes der Volkssolidarität und engagierte sich mit seiner Frau in der Ortsgruppe seiner Wahlheimat Bernau.

„Gunnar Winkler war ein unermüdlicher Mahner für die Interessen benachteiligter Menschen, ein Kämpfer für den Sozialstaat und ein hoch angesehener Sozialwissenschaftler. Die Volkssolidarität ist dankbar, dass sie bis zu seinem Tod auf die Erfahrung und das Engagement Prof. Winklers zurückgreifen konnte und kämpft – in Gedenken an den verstorbenen Ehrenpräsidenten – weiterhin unermüdlich für die sozialen Interessen der Bürger/-innen und für den Zusammenhalt der Gesellschaft“, sagt der Präsident der Volkssolidarität Dr. Wolfram Friedersdorff.

„Die Volkssolidarität sieht die größte Herausforderung darin, in der Gesellschaft die zunehmende, soziale Kluft zwischen arm und reich zu überwinden. Unser Verband setzt sich mit dem ihm zur Verfügung stehenden Kräften und Möglichkeiten für den Erhalt und die Förderung des Sozialen in dieser Gesellschaft ein und wird sein Engagement in dieser Hinsicht weiter verstärken. Dabei gehen wir davon aus, dass wir für einen ‚Sozialstaat‘ eintreten, der es allen Bürgern ermöglicht, selbstbestimmt und unter menschenwürdigen Bedingungen zu leben. Wir wenden uns ausdrücklich gegen ein Menschenbild, das den Wert des Einzelnen nur nach dem Aspekt seines ‚ökonomischen‘ Nutzens betrachtet.“

Prof. Dr. sc. Gunnar Winkler



NEUER BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER

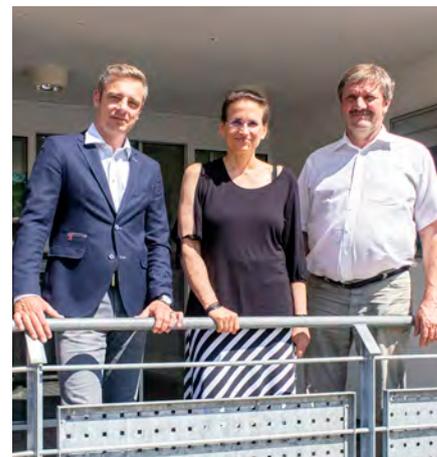
Alexander Lohse übernahm am 1. Juni 2019 das Amt des Bundesgeschäftsführers der Volkssolidarität Bundesverband e. V. Er löst das geschäftsführende Vorstandsmitglied Olaf Wenzel ab, der dem Verband weiterhin als Vizepräsident erhalten bleibt.

Der neue Bundesgeschäftsführer wurde durch den Bundesvorstand berufen. Alexander Lohse hatte sich gegen 16 Mitbewerber durchgesetzt, die Wahl war einstimmig. „Wir sind sicher, den Richtigen für diese verantwortungsvolle Position gefunden zu haben und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Zugleich danken wir Olaf Wenzel für die geleistete Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle,“ erklärt der Verbandspräsident Dr. Wolfram Friedersdorff.

Der neue Bundesgeschäftsführer sieht es als sein Ziel an, die langjährigen Traditionen der Volkssolidarität zu bewahren, sich gleichzeitig

neuen Entwicklungen und Herausforderungen zu öffnen und die Vielfalt der Angebote des Verbandes in ihrer hohen Qualität stärker sichtbar zu machen.

Der gebürtige Leipziger ist der Volkssolidarität bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich verbunden. Seit 2003 engagiert er sich im Förderverein des TABALUGA Kinderheim e. V. in Leipzig, seit 2014 ist er Vorstandsmitglied der Leipziger Volkssolidarität. „Als Bundesgeschäftsführer kann ich nun auch hauptamtlich die Interessen unserer Mitglieder sowie benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen vertreten“, sagt Lohse.



Eine der ersten Reisen führte nach Chemnitz (v. l. n. r.): Alexander Lohse (Bundesgeschäftsführer), Ulrike Ullrich (Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz) und Olaf Wenzel (Vizepräsident der Volkssolidarität und Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen).

FÜR EINE FRIEDLICHE, OFFENE, TOLERANTE UND SOZIALE GESELLSCHAFT

Positionierung der Volkssolidarität Bundesverband e.V. zu Rechts-extremismus und Rechtspopulismus

Die Volkssolidarität hat sich im Oktober 1945 als antifaschistisches Bündnis von Parteien, Kirchen und Gewerkschaften gegen die Winternot nach dem 2. Weltkrieg gegründet. Der Verband versteht sich seit jeher als Gemeinschaft von Menschen für Menschen aller Generationen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer nationalen und religiösen Zugehörigkeit, und bekennt sich zu Frieden, Solidarität, Humanismus und Demokratie als seine grundlegenden Werte.

Heute steht die Volkssolidarität für eine offene, vielfältige und tolerante Gesellschaft, an der alle Menschen unabhängig von Alter,

Hautfarbe, Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Geschlecht, sexueller Identität, wirtschaftlicher Situation, Krankheit oder Behinderung teilhaben können. Dieses Weltbild verpflichtet uns, Ideologien, nach denen Menschen aufgrund bestimmter Eigenschaften als minderwertig angesehen beziehungsweise aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden sollen, entschieden entgegenzutreten.

Bereits vor der Gründung der Partei Alternative für Deutschland (AfD) waren Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen in Teilen der Gesellschaft wahrnehmbar. Die AfD hat diese Haltungen aufgegriffen und ihnen mit ihrem Einzug in den Bundestag und die Landesparlamente einen politischen und institutionellen Rahmen gege-

ben. Durch eine gezielte Rhetorik inner- und außerhalb der Parlamente versuchen Vertreter/-innen der Partei, die Grenzen des öffentlich sagbaren zu verschieben und ihre diskriminierende und zum Teil menschenverachtende Ideologie gesellschaftsfähig zu machen.

Aktuelle Erfahrungen zeigen, dass die AfD versucht, Sozial- und Wohlfahrtsorganisationen, die sich für Vielfalt und Toleranz im gesellschaftlichen Leben und für den Erhalt und die Stärkung des Sozialstaats einsetzen, öffentlich zu diskreditieren. Fakten werden hierbei bewusst verfälscht, Wut und Angst werden vor dem Hintergrund tatsächlicher sozialer Problemlagen in Teilen der Gesellschaft geschürt und dabei sogar Gewalttaten in Kauf genommen. Haupt- und ehrenamtlich Tätige der Volkssolidarität berichten von Anfeindungen aufgrund ihres Engagements.

Das von der AfD propagierte Weltbild ist mit dem der Volkssolidarität unvereinbar. Die Volkssolidarität ist in der Pflicht, sich mit

den politischen Forderungen der AfD auseinanderzusetzen und sie in ihrem menschenfeindlichen, nationalistischen und sozialdarwinistischen Charakter zu entlarven. Wer als Mitglied, Beschäftigte/-r oder Verantwortungsträger/-in die grundlegenden Werte des Verbandes nicht teilt und rechtsextremistische beziehungsweise rechtspopulistische Positionen vertritt oder unterstützt, hat in der Volkssolidarität keinen Platz.

Solange in der AfD menschenverachtende, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Positionen geduldet werden, sieht die Volkssolidarität keinerlei Basis für die Zusammenarbeit mit dieser Partei. Aus Respekt vor den demokratisch gewählten In-

stitutionen des Deutschen Bundestages, den Landesparlamenten sowie den Einrichtungen der Kommunalverwaltung wird die Volkssolidarität die Mandatsträger der AfD in den Abläufen der Gesetzgebung so behandeln, wie das Amt es erfordert. Dennoch wird die Volkssolidarität Bundesverband e. V.

- rechtsextremen und rechtspopulistischen Äußerungen, die die Würde von Menschen herabsetzen, öffentlich und in aller Deutlichkeit widersprechen
- Rechtsextremisten und -populisten auf von der Volkssolidarität Bundesverband e. V. organisierten Veranstaltungen keine Diskussionsplattform bieten

- ihre Räumlichkeiten nicht für Veranstaltungen mit rechtsextremen bzw. -populistischen Inhalten zur Verfügung stellen
- die Verbandsgliederungen in ihrem Mut stärken und bei Auseinandersetzungen mit Rechtsextremen und -populisten zur Seite stehen
- Initiativen der AfD nicht unterstützen, selbst wenn sie inhaltliche Forderungen der Volkssolidarität aufgreifen

und sich weiterhin für eine friedliche, offene, tolerante und soziale Gesellschaft einsetzen.

SOZIALPOLITISCHE POSITIONEN 2019

Zur Landtagswahl am 1. September hat der Landesverband Sachsen der Volkssolidarität seine Sozialpolitischen Positionen veröffentlicht, die hier in Auszügen wiedergegeben werden. Das vollständige Heft ist im Internet unter www.volkssolidaritaet-sachsen.de oder in der Mitgliederbetreuung des Stadtverbandes erhältlich.

Lebenssituationen und Lebensumstände älterer Menschen rückten in den vergangenen Jahren immer stärker in den öffentlichen, gesellschaftlichen und politischen Diskurs:

Themen wie Mobilität, Partizipation, Pflege und Gesundheit werden zunehmend mit Chancen und Potenzialen dieses Lebensabschnittes gesehen. Gleichzeitig werden mit einer alternden Bevölkerung eine Vielzahl von Herausforderungen und Problemen assoziiert.

Die Gruppe der Generation 65+ wächst nicht nur zahlenmäßig im Freistaat Sachsen kontinuierlich, sondern entwickelt sich auch unterschiedlich hinsichtlich ihrer Lebenslagen, Bedürfnisse und Interessen. Vor diesem Hintergrund sind an-

gemessene Altersbilder in Gesellschaft und Politik zu etablieren, die den vielen Facetten dieses Lebensabschnittes Rechnung tragen und ein aktives und würdiges Altern fördern.

1. Einen sozialen und intergenerationell-solidarischen Zusammenhalt im Gemeinwesen stärken

- Aufbau einer sozialen Infrastruktur unter Einbeziehung regionaler und lokaler zivilgesellschaftlicher Organisationen, um unterschiedliche Zugänge zu sozialen Netzwerken und unterstützenden Institutionen wie Gesundheit, soziale Dienste und Einrichtungen zu ermöglichen.

- Mit der Förderung sozialräumlicher Ansätze wie dem Quartiersmanagement, den Mehrgenerationenhäusern und der Gemeinwesenarbeit sozialer Desintegration von Bewohnern entgegenwirken.
- Soziales und gesellschaftliches Engagement von Kindern, jungen Menschen und Erwachsenen bzw. Familien fördern, indem ehrenamtliches Engagement im Gemeinwesen finanziell gefördert wird.
- Die Vielfalt der Lebenslagen von Kindern, jungen Menschen und Erwachsenen durch kinder-, jugend- und familiengerechte Landespolitik anerkennen und das Armutrisiko von Familien, ein-

Aus dem Landesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter:
www.volkssolidaritaet-sachsen.de

schließlich Alleinerziehenden, verringern.

- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe stärker als bisher in ihrer Angebotsstruktur fördern, die sich besonderen sozialen Problemlagen in ländlichen Räumen zuwenden.

2. Teilhabe und Partizipation für Seniorinnen und Senioren auf lokaler, kommunaler Ebene fördern

- Teilhabechancen und gesundes Altern ermöglichen – Seniorenpolitik aktiv (mit)gestalten. Insbesondere in ländlichen Räumen sollten Teilhabechancen und Partizipation für Senioren und Seniorinnen gezielter gefördert und gestärkt werden.
- Mitsprache und Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren erhalten das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben in ländlichen Räumen und unterstützen damit die Strukturen der Daseinsvorsorge und Demokratie vor Ort.

3. Gesundheitslage älterer Menschen verbessern für gesundes Altern

- Eine bedarfsgerechte, gleich- und qualitativ hochwertige sowie wohnortnahe gesundheitliche Versorgung durch Haus- und Fachärzte bzw. Ärztinnen vor allem in den kleinstädtisch-ländlichen Regionen Sachsens. Damit einher geht die Sicherung des medizinischen Fachkräftenachwuchses.
- Den Aufbau sektorenübergreifender Versorgungsansätze, die eine bedarfs- und wohnortgerechte Gesundheitsversorgung ermöglichen.
- Die Förderung von (pflege)präventiven Maßnahmen für ältere Menschen, die insbesondere in strukturschwachen ländlichen Regionen Sachsens leben.
- Unterstützung von konkreten Maßnahmen und Angeboten zur

Pflegeprävention (Pflegeverhinderungsstrukturen) in den Kommunen durch die Gesundheits- und Pflegepolitik des Freistaates Sachsen

- Hilfe beim Betreiben und der Erhaltung von Begegnungsstätten zur sinnvollen Freizeitgestaltung

4. Herausforderungen in der Pflege

- Erhalt und Ausbau der pflegerischen Strukturen in ländlichen Regionen
- Faktisch ist in Sachsen der Pflegegenotstand eingetreten. Um ihm zu begegnen, benötigt das Land mehr qualifiziertes Personal, mehr Ausbildungsstellen in der Pflege und flexible Ausbildungs- und Weiterbildungswege
- Überarbeitung der „Empfehlungen der Spitzenverbände der Pflegekassen für ein System zur Vergütung von Leistungen der häuslichen Pflege nach dem SGB XI, vom 8.11.1996“ und einheitliche Anwendung dieser Regelungen in allen Bundesländern
- Anschließend Einführung allgemeingültiger und auf Ist-Daten basierender Kalkulationsgrundlagen zur Berechnung der Leistungskomplexe in der ambulanten Pflege sowie zur Berechnung der Pflegesätze in der teilstationären und vollstationären Pflege.
- Prüfung der derzeitigen Leistungsgerechtigkeit zwischen ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege.
- Eine umfassende Reform der Pflegefinanzierung und Stärkung der sozialen Pflegeversicherung durch z. B. Einbeziehung aller versicherungspflichtigen Beschäftigten.

5. Auskömmliche Rente, die Altersarmut verhindert

- Angleichung der Einkommensverhältnisse bzw. Lohnniveaus in Ost- und Westdeutschland.
- Schaffung eines adäquaten Ersatzes für den Wegfall der Um-

wertung ab 2025 (nicht nur für die Niedriglohnbezieher in Ostdeutschland).

- Ausweitung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen.
- Die politische Sicherung der gesetzlichen Rentenversicherung und ihren Ausbau zu einer Erwerbstätigenversicherung.
- Die Förderung der Berufstätigkeit älterer Arbeitnehmer als eine wesentliche Voraussetzung, um die negativen sozialen Auswirkungen der Rente mit 67 eindämmen zu können. Keine „Zwangsverrentung“ von SGB II-Leistungsempfängern ab dem 63. Lebensjahr.

6. Soziale Infrastruktur

- Stärkere Wahrnehmung der Verantwortung von Kommunen für die Schaffung von alters- und bedarfsgerechten Sozialräumen, die den besonderen Bedingungen jüngerer und älterer Menschen entsprechen und den Zusammenhalt der Generationen gewährleisten.
- Wohnen und Mobilität müssen für Normal- und Geringverdiener bezahlbar sein. Der soziale Wohnungsbau muss wieder stärker gefördert werden.
- Gestaltung einer sozial- und bedarfsgerechten Wohnungspolitik, die durch die Landkreise begleitet werden sollte. Dabei kann eine Wiedereinführung einer Wohngemeinnützigkeit bzw. ein gemeinnütziger Wohnungsmarkt in öffentlicher Hand einschließlich der Ausweitung von Sozialwohnungen für Ältere eine notwendige Maßnahme sein.



Aus LIGA
und PARITÄT
Informationen aus den
Spitzenverbänden

GEMEINSAM STARK FÜR DIE PFLEGE

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflegenden organisierte die Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz (Liga) am 11. Mai unter dem Motto „denkmalPfleger – Gemeinsam stark“ einen Aktionstag im Stadthallenpark Chemnitz.

Mehr Mitarbeiter für die Pflege sowie für diese mehr Zeit, eine höhere Wertschätzung und finanzielle Anerkennung, aber auch eine Deckelung der Zuzahlung durch pflegebedürftige Menschen und deren Angehörigen – das sind die Forderungen an die Politik, auf die Jürgen Tautz, Geschäftsführer der AWO Chemnitz und Umgebung, bei der Eröffnung des Aktionstages anführte. Diese Anliegen gingen in die kreative Gestaltung zahlreicher Bollerwagen ein, die an diesem Tag zu einem Parcours antreten sollten. Andauernd starke Schauer am frühen Nachmit-

tag erforderten jedoch eine kurzfristige Umplanung der Veranstaltung, damit die Pflege nicht sprichwörtlich „im Regen steht“.

Insgesamt 28 Bollerwagen und welche Ideen hinter der Gestaltung stecken, stellten die kreativen Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtungen vor. Danach ging es auf eine gemeinsame Runde rund um den Stadthallenpark. Mit einer Umfrage wurden die drei kreativsten Bollerwagen gefunden. Der kreativste Wagen wurde vom Team des AWO Seniorenpflegeheims „Maria Juchacz“ gestaltet. Die Prämierung übernahm die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Übrigens: Mit dem Sozialen Zentrum Zwirnereigrund aus Mittweide belegte eine Einrichtung der Volkssolidarität Chemnitz den zweiten Platz.

„Trotz des Regens ist unser ‚Tag der Pflege‘ dank dem gemeinsamen

Engagement vieler Mitarbeiter aus den Verbänden der Liga überaus gelungen“, resümiert Ulrike Ullrich, Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz, „Es waren zwar weniger Besucher als erhofft da, dafür wurde die Veranstaltung zu einem besonderen Team-Event für ein sehr großes Team.“

Foto oben: Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig fand für die Mitarbeiter der Pflege dankbare und wertschätzende Worte.



Aus dem
Stadtverband



BILDUNGSREISE: AUSTAUSCH ZUR PFLEGE

14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus stationären Pflegeeinrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen befanden sich Anfang Mai 2019 auf Bildungsreise in Vicenza/Italien. Während des einwöchigen Aufenthaltes erhielten sie einen Einblick in die dortige Pflegelandschaft. Immer mit dabei war eine Vertreterin von Eurocultura, die das abwechslungsreiche Programm zusammengestellt und organisiert hat.

Den Anfang machte ein Seminar zum Thema Altenpflege in Italien mit Leistungen, Finanzierung und Trends in einer alternden Gesell-

schaft. Am Nachmittag besuchte die Reisegruppe die IPAB Residenza „Monte Crocetta“, ein Altenheim für an Demenz erkrankte Menschen.

Kultureller Höhepunkt der Reise war die Stadtführung durch Venedig am zweiten Tag.

Der dritte Tag der Bildungsreise hielt für die Teilnehmer wieder ein interessantes Programm bereit. Neben der Besichtigung einer Einrichtung für Betreutes Wohnen lernten sie auch ein kommunales Sozialzentrum mit Tagespflege und eine Einrichtung für Tiertherapie kennen. Am Abend erhielt die Gruppe noch eine Führung in der Poli Distillerie

(Grappa) mit anschließender Verkostung.

Die letzten beiden Tage wurden genutzt, um mit den Verantwortlichen der Pflege der Region Vicenza Fachgespräche zum Thema Altenpflege im Vergleich Italien-Deutschland zu führen. Bei Besichtigungen von stationären Pflegeeinrichtungen fand ein reger Austausch statt.

Bevor die Gruppe die Heimreise angetreten hat, gab es ein gemeinsames Abschlussessen mit den Vertretern von Eurocultura.

Das Projekt wurde im Rahmen des EU-Programmes Erasmus+ gefördert.



STAMMTISCH ALS GRUPPEN-ANGEBOT FÜR MÄNNER

Bisher lebten im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“ in Chemnitz überwiegend Frauen. Nun steigt jedoch der männliche Anteil an Bewohnern. Im Heimkonzept existiert schon seit Langem ein spezielles Gruppenangebot, der Männerstammtisch. Jetzt endlich konnte er „ins Leben gerufen werden“. Monatlich treffen sich interessierte Bewohner, um sich zu Männerthemen auszutauschen, natürlich bei einem

dazugehörigen „Bierchen“. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

Dank an dieser Stelle an Frau Helga Schuster von der Holzwerkstatt des Stadtteiltreffs Regensburger Straße, denn durch sie erhielten wir für unseren Männerstammtisch ein attraktives Schild. Die passenden Gläser spendete die Familie Vogel vom Markgrafen Getränkemarkt auf der Zwickauer Straße, auch ihnen gilt unser Dankeschön.

25 JAHRE VOLKSSOLIDARITÄT IN DER MOZARTSTR.

Am 1. Juni war es wieder so weit, das Soziale Zentrum Mozartstraße lud zum Frührschoppen ein. Über 70 Gäste waren gekommen – Mieter des Betreuten Wohnens, Bewohner des Pflegeheims und viele Angehörige. Erstmals nahmen auch Gäste der neu eröffneten Tagespflege von der Horststraße teil.

Dieses Jahr gab es einen besonderen Grund zum Feiern: Am 9. Mai 1994 erhielt der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. die Trägerschaft über das Alten- und Pflegeheim an der Mozartstraße. Vier Jahre später wurde das neugestaltete Gebäude für Betreutes Wohnen eröffnet und es erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau des Pflegeheimes, welches schließlich im Jahr 2000 eröffnet wurde.

Einrichtungsleiter Michael Furch nutzte in seiner Eröffnungsrede die Gelegenheit, einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die letzten 25 Jahre des Standortes der Volkssoli-

darität „An der Mozartstraße“ zu geben. Sein Resümee: „Heute blicken wir auf eine sehr ereignisreiche Zeit mit vielen Entwicklungen zurück. Nach 25 Jahren betreiben wir hier am Standort Mozartstraße ein Soziales Zentrum. Dieses besteht aus dem Betreuten Wohnen, aus vollstationärer Pflege und der teilstationärer Pflege – der Tagespflege.“

Am Schluss des Vormittags war man sich einig, dass der diesjährige Frührschoppen etwas ganz Besonderes war. Einen großen Anteil daran hatte Ulli Gey mit der musikalischen Umrahmung, die „Ikarus Line Dancer“ und die Gruppe „Sinjini“ mit indischen Tänzen. Vielen Dank! Nicht zu vergessen sind auch die vielen Helfer, welche zum Gelingen des Festes beitrugen. Stellvertretend seinen genannt die „Grillmeister“ Matthias Ernst und Tino Lotze sowie die „Küchenfeen“ Kerstin Kutsche, Janine Leonhardt und Marketa Miklasova.



TAGESPFLEGE TESTEN

In der Tagespflege Horststraße werden pflegebedürftige Senioren montags bis freitags von 08:00 bis 16:00 Uhr betreut. Durch spezielle Angebote, Gespräche und Übungen in

der Gruppe wird dabei nicht nur der Erhalt ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern auch der soziale Kontakt untereinander gefördert. Für pflegende Angehörige bietet die

Tagespflege eine Entlastung. Die Tagespflege kann von jedem Senior mit einem Pflegegrad genutzt werden. Ab Pflegegrad 2 können die Kosten anteilig durch die Pflegekassen übernommen werden. Mit unten stehendem Gutschein kann die Tagespflege ein Tag ausprobiert werden.

Gutschein

Testen Sie unsere Tagespflege

Wir laden Sie ganz herzlich dazu ein, einen Schnuppertag in unserer Tagespflege zu verbringen. Völlig kostenfrei.

Alle Details auf der Rückseite [↪](#)



Tagespflege

Horststraße

VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ

MEIN PRAKTIKUM BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ



Mein Name ist Oliver Arnold, ich bin 21 Jahre alt und ich studiere zurzeit an der Technischen Universität Chemnitz Wirtschaftswissenschaften im Bachelor. Dabei befinde ich mich im 6. Fachsemester und habe die Vertiefungsrichtung Organisation/Personal/Innovation gewählt. Um meine theoretischen Kenntnisse aus dem Studium mit dem Berufsleben zu verknüpfen und Praxiserfahrung zu sammeln, war ich sehr dankbar über eine Praktikumsstelle bei der Volkssolidarität Chemnitz im Personalmanagement.

Wie ich schnell mitbekommen durfte, sind die Aufgaben im Personalmanagement sehr vielseitig und dementsprechend waren, wie ich es mir im Vorhinein erhofft hatte, auch meine Aufgaben innerhalb des Praktikums sehr unterschiedlich. Dabei habe ich mich zunächst sehr viel mit dem Qualitätsmanagement beschäftigt, welches dazu beiträgt, dass eine einheitliche Verwaltung der vielen Einrichtungen möglich ist. Ich habe bereits vorhandene Formulare überarbeitet und auch neue Formulare erstellt, welche die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und der Geschäftsstelle zukünftig noch weiter verbessern sollen. Diese Aufgabe hat dazu beigetragen, dass ich einen theoretischen Einblick in unterschiedlichste Prozesse der Volks-

solidarität erhalten habe und diese Kenntnisse für meine praktischen Aufgaben nutzen konnte. Weiterhin hatte ich sehr abwechslungsreiche Aufgaben, welche alle ein Bestandteil des Personalmanagements sind. Ich half bei der Erfassung von Zeitarbeit, überarbeitete Stellenbeschreibungen und arbeitete mit einem Mitarbeiterprogramm.

Ich erhielt während meines Praktikums außerdem die Möglichkeit, in andere Bereiche des Wohlfahrtsvereins einen Einblick zu erhalten. So arbeitete ich mehrfach mit der Leiterin der Personalabrechnung zusammen und konnte dadurch neue Erfahrungen gewinnen. Weiterhin besuchte ich das Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“ in Chemnitz, um einen Einblick in die Arbeit eines Einrichtungsleiters und seiner Vertretung zu erhalten und außerdem ein besseres Verständnis für die Zusammenarbeit der Angestellten innerhalb einer Pflegeeinrichtung entwickeln zu können. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Personalmarketing wurde es mir ermöglicht, die Volkssolidarität sowie ihre Tochtergesellschaft, die EURO Plus Senioren – Betreuung GmbH, auf der Integrationsmesse in Chemnitz sowie in Freiberg zu vertreten.

Von Beginn an wurde ich herzlich in das Team integriert und mir

standen jederzeit hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner für Fragen und zur Unterstützung zur Seite.

Ich danke der Volkssolidarität Chemnitz für die Praktikumsstelle und allen Mitarbeitern für die stets freundliche und hilfsbereite Arbeitsatmosphäre. Das Praktikum war für mich eine sehr interessante und lehrreiche Zeit, welche es mir ermöglichte, viel Praxiserfahrung zu sammeln und den Berufsalltag kennenzulernen. Ich erhielt nicht nur einen Einblick in das Personalmanagement, sondern auch in andere Bereiche wie beispielsweise in die Personalabrechnung oder die Öffentlichkeitsarbeit, wodurch mir viele neue und wichtige Aspekte aufgezeigt wurden.



Tagespflege

Horststraße

Horststraße 11
09119 Chemnitz

Tel.: 0371 2711510
Fax: 0371 2711527

E-Mail: tagespflege-horststrasse@vs-chemnitz.de

VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ

Gutschein

1x Schnuppertag · Völlig kostenfrei!

| | |
|---|-------------|
| Abholung von zu Hause | ✓ inklusive |
| Gemeinsames Frühstück | ✓ inklusive |
| Betreuung durch unsere Pflegefachkräfte | ✓ inklusive |
| Mittagessen und Kaffeetrinken | ✓ inklusive |
| Rückfahrt nach Hause | ✓ inklusive |

Alle Informationen, Beratung und Anmeldung:

☎ 0371 2711510 🌐 www.vs-chemnitz.de/tagespflege

Gutschein gültig bis: **30. Oktober 2019**. Pro Person kann nur ein Gutschein im Aktionszeitraum eingelöst werden. Schnuppertag nur nach vorheriger Terminabsprache und ausreichender Kapazität möglich.
Betreiber: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. · Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz



DER TEAM- GEIST SCHWEBT ÜBER ALLEN!

Im Seniorenpflegeheim arbeiten nur Pflegekräfte? Dass dies nicht so ist, zeigt eine Fotoserie aus der Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“

in Plauen, die der Arbeitskreis „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ als Antwort auf seinen Aufruf „Warum seid ihr Teamgeister?“ erhielt (s. VS Aktuell 2/2019, S. 8). Einrichtungsleiterin Tina Hösel schrieb folgende Worte dazu: „Sowohl über den Mitarbeitern als auch über den Bewohnern schwebt ein guter Geist – der Teamgeist. Und es ist immer jemand da, der diesen sieht und diesen erleben kann. Derjenige der es zulässt, seine Augen und sein Herz für

seine Arbeit öffnet, sieht ihn. Derjenige, der seine Augen verschließt, wird viele wunderbare Dinge in seinem Wirkungskreis nicht sehen. Also haltet die Augen auf!“

Und so schwebt der Teamgeist nicht nur über den Mitarbeitern, die für die Pflege und Betreuung zuständig sind, sondern auch in der Hausmeisterwerkstatt, in der Küche, im Sozialen Dienst, im Service und in den Räumen der Verwaltung – im gesamten Haus.



WER KLAMMERT DENN DA?

von Uta Rösel, Seesternchen-gruppe des Montessori-Kinderhauses „Pfiffikus“

Das Spiel mit Alltagsgegenständen ist ein fester Bestandteil in der Krabbelgruppe unseres Hauses. Deshalb gehören Wäscheklammern, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen einladen, zum ständigen Materialangebot in der Krippe.

Mit diesen einfachen Materialien können z. B. spielerisch die Feinmotorik, der Tastsinn, die optische Wahrnehmung, die Auge-Hand-Koordination, Fantasie, Konzentration und die Sprache gefördert werden.

Gemeinsam mit den Erzieherinnen probierten die Kinder viele kreative Spielideen aus. So wurden z. B. mit den Klammern Muster gelegt, Fantasiegebilde zusammengesteckt, Klammern an einer Schnur und an der Kleidung befestigt oder in bunter Reihenfolge an einem Karton festgeklemmt.

Einige der über 2-Jährigen konnten sie schon nach Farbe sortieren

und diese auch benennen. Eine riesengroße Herausforderung war dabei die Handhabung der Klammern, damit sie sich öffnen. Eine Portion Kraft und Fingerspitzengefühl waren dafür notwendig und nicht alle waren dieser Herausforderung gewachsen.

Interessant war es auch zu beobachten, welche Ideen von Kindern beim Spiel mit eingebracht wurden. So steckten sie die Klammern zu Schlangen zusammen und ein Kind verwendete sie als Krokodil und wir konnten sie in unser Singspiel vom „Krokodil vom Nil“ mit einbeziehen. Ein anderes Kind befestigte sie an den Fingern und einer klemmte sie an das Gitter der Heizungsabdeckung. Einige schütteten die Klammern von einem Gefäß in das andere und hatten ihren Spaß an dem rasselnden Geräusch, das dabei entstand.

Beim Aufräumen stellten wir fest, dass eine ganze Menge Klammern fehlten. Wohin waren diese verschwunden?



Nach kurzer Suche sahen wir ein Kind, das mit großer Ausdauer viele Klammern in einen leeren Kasten packte, diesen zuschob, wieder öffnete, die Klammern rauslegte, mit einem klackernden Geräusch im Kasten verschwinden ließ und diesen wieder zuschob und wieder und wieder und wieder ...

Der Fantasie der Kinder war keine Grenzen gesetzt und wenn das Mittagessen nicht im Anmarsch gewesen wäre, hätten einige von ihnen noch weitergemacht.

Dieses Angebot hat gezeigt, dass man mit ganz einfachen Materialien die Kinder zu einem kreativen, sinnvollen Spiel anregen kann, bei dem viele Fähigkeiten und Fertigkeiten geschult werden und bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kommt, frei nach dem Motto: kleines Material – große Wirkung.

IST DOCH NUR EIN KARTON, ODER ... ?

von Kathrin Börner, Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“, Gruppe der „Seesternchen“

Dieser Frage wollten wir auf den Grund gehen. Bedingt durch unseren Umzug landete immer wieder mal ein Karton in unserem Zimmer, den sich die Kinder dann schnell schnappten und in ihr Spiel mit einbezogen. Aber bei einer Kiste und vielen, vielen Kindern blieb der Streit nicht aus.

Dadurch entstand die Idee, ein Projekt mit vielen Kartons in unterschiedlichen Größen zu starten. Mit Hilfe der Eltern begannen wir zu sammeln und hatten schnell einen

großen Vorrat zusammen. Es konnte losgehen.

Wir entfernten zunächst den größten Teil des Spielzeugs aus den Regalen und stellten dann den Kindern die Kartons, Decken, Kissen, Puppen und Bücher zur Verfügung. Wir demonstrierten einige Spielideen wie z. B. das Übereinand stapeln, das Bauen einer Mauer oder die Nutzung als Auto. Diese wurden von vielen Kindern erst einmal aufgegriffen und weitergeführt. Aber wir wollten natürlich auch wissen, welche Ideen die Kinder selbst entwickeln, und wir waren erstaunt, wie kreativ und fantasievoll sie die Kartons für das Spiel nutzten. So wur-

den diese zu Betten für die Puppen umfunktioniert.

Einige Kinder bauten sich eine Höhle und machten es sich darin mit Decken und Kissen gemütlich. Andere stellten die Kisten hochkant und setzten sich mit einem Buch hinein, um dieses in Ruhe zu betrachten.

Unter einem besonders großen Karton konnten sich die Kinder verstecken und auch eine Eisenbahn entstand. Aus einem weiteren Karton wurde ein Haus mit Fenster und Tür, welches die Kinder dann noch mit Fingerfarbe bedruckten.

Zum Abschluss des Projektes wurden zwei Kartons auf je eine Decke gestellt und zwei Erzieher zogen diese unter großem Gejohle um die Wette durch das Zimmer. Jeder wollte natürlich drankommen und der Andrang war groß.



Wir hatten alle viel Spaß und so ganz nebenbei und unbemerkt schulten die Kinder viele Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, Kreativität und Fantasie, Konzentra-

tion, Ausdauer, Gleichgewicht, Kraft, Koordination, Sprache und Sozialverhalten.

Am Ende stand für uns fest, dass in dem Material mehr steckt, als nur ein unscheinbarer Karton.

GLÜCKSKÄFER ZU BESUCH BEI DER FEUERWEHR

Aufgeschrieben von Catrin Pisko im März 2019

Am 7. März 2019 war es endlich soweit, unser Ausflug zur Feuerwehr begann. Wir hatten uns schon so lange darauf gefreut und waren natürlich alle sehr aufgeregt. Alle mussten pünktlich im Kindergarten sein, denn wir hatten einen weiten Weg vor uns.

Wir hatten kleine Überraschungen und gemalte Bilder für die Feuerwehrmänner eingepackt. Alle zogen wir unsere Warnwesten an und schon ging es los, zur Bushaltestelle. Wir beobachteten genau, wann unser Bus kommt, denn die Zahl am Bus kannten wir alle schon. Dann kam der Bus und wir stiegen ein und suchten uns einen Sitzplatz.

Auf der Fahrt durch unsere Stadt, entdeckten wir vieles, was wir schon kannten.

Endlich waren wir da. Wir mussten nur noch ein kleines Stück von der Bushaltestelle bis zur Feuerwache laufen. Dort warteten schon Juri und Hedi auf uns. Auf dem Weg dorthin kam uns ein Rettungswagen entgegen.

Der Feuerwehrmann, er hieß Philipp, begrüßte uns. Er führte uns durch die Feuerwache. Zuerst erklärte er uns ein paar Regeln, welche wir beachten mussten. Dann ging es in die Fahrzeughalle, da standen die verschiedenen Autos. Zuerst haben wir uns die Rutschstange angeschaut und Alia durfte versuchen, die Stange hochzuklettern. Aber schaffte es nicht, die war viel dicker als unsere im Kindergarten. Dann fragte uns

der Feuerwehrmann: „Wisst ihr, wie hoch die Rutschstange ist?“ Justus sagte ganz schnell: „fünf Meter“. Er hatte fast recht, es waren acht Meter. Jetzt sahen wir uns das Löschfahrzeug ganz genau an. Wir staunten ganz schön, was darin alles verstaut war. Die Hydraulikschere und die Wärmebildkamera schauten wir uns genauer an. Der Feuerwehrmann Marcel hatte eine komplette Ausrüstung angezogen. Und Philipp fragte uns, ob wir wüssten, wie schwer die ganzen Sachen wären? Wieder war Justus gut im Schätzen. Jetzt durften wir die Jacke und den Helm probieren. Wie staunten auch, wie schnell sich so ein Feuerwehrmann anziehen muss. Sie haben dafür nur eine Minute Zeit, dann müssen sie in der Feuerwehr sitzen. Das dauert bei uns viel länger. Anschließend durften wir in die Feuerwehr klettern und uns einmal genauer umschaun.

Dann erklärte uns Philipp, dass nach einem Einsatz alles wieder an seinen Platz geräumt werden muss. Bei einem Einsatz haben die Männer keine Zeit, alles zu suchen, deshalb sind sie so ordentlich. Das beeindruckte uns. Bei uns klappt das mit dem Aufräumen nicht immer so gut.

Nun bekamen wir unsere nächste Aufgabe. Wir sollten dorthin gehen, wo wir unsere Jacken hatten, uns anziehen und wiederkommen – und sollten das in der gleichen Zeit wie die Feuerwehrmänner schaffen. Wir beeilten uns sehr, haben es aber nicht ganz geschafft.

Dann ging es nach draußen auf den Parkplatz an den Löschschauch. Nun durfte jeder einmal an die Sprit-

ze und das Kommando: „Wasser! Marsch!“ geben. Den Hebel an der Wasserspritze zu öffnen war ganz schön schwer. Als alle einmal an der Spritze waren, wurde der Löschwagen aus der Halle gefahren und wir haben ein Gruppenfoto gemacht.

Eigentlich war jetzt die Führung zu Ende, aber wir hatten noch einen Wunsch. Wir wollten einmal die Sirene hören. Gerade als wir alle in der Halle standen, wurde ein Alarm ausgelöst. Wir gingen alle schnell auf den Platz, den uns Philipp am Anfang gezeigt hat. Von dort konnten wir alles genau beobachten und standen den Feuerwehrmännern nicht im Weg. Wie die die Rutschstange runter sausten, sich schnell anzogen und mit der Feuerwehr davon düsten. Da haben wir ganz schön gestaunt, wie schnell das alles ging. Und Justus sagte: „Das ich das heute noch erleben durfte, ein richtiger Einsatz.“

Wir gingen wieder in den Raum, wo unsere Jacken waren und holten jetzt unsere kleinen Geschenke und überreichten sie ganz stolz. Die größte Überraschung war ein Kuchen, den wir extra für die Feuerwehrmänner gebacken hatten. Der sah aus wie eine Feuerwehr. Hoffentlich können die Feuerwehrmänner sich den schmecken lassen, mit einer Tasse Kaffee, und der wird dann hoffentlich nicht kalt.

Das war ein aufregender Vormittag.



OPEN-AIR AUF DER TERRASSE

Von Ines Bethge, Leiterin des Stadtteiltreffs Limbacher Str., und ihrem Team im Namen aller Gäste!

Zum dritten Mal begrüßte Leiterin Ines Bethge am 21. Juni 2019 ganz herzlich unsere Gäste aus nah und fern zum Open-Air-Konzert mit dem beliebten „Duo Rosenherz“ auf der parkähnlich angelegten Terrasse im Stadtteiltreff Limbacher Str. An den Bäumen hingen Lampions und viele Luftballons.



Nach einem kleinen Imbiss nahmen die Besucher bei bester Stimmung pünktlich um 19:00 Uhr ihre Plätze ein und warteten voller Spannung auf das „Duo Rosenherz“. Rosi und Bernd wollten mit ihrem musikalischen Programm beginnen, mit den Gästen war jedoch abgesprochen, dass diese als Chor des Stadtteiltreffs Limbacher Str. dem Bernd ein Geburtstagsständchen singen. Der schaute nun ganz überrascht, war sehr berührt und bedankte sich mit ein paar Worten bei den Gästen!

Doch dann war es endlich so weit: Das Programm begann! Wir hörten Schlager von beliebten und bekannten Schlagerstars, die über die Berge, die Heimat, Liebe und lustige Lieder sangen. Es wurde rege mitgeschunkelt und mitgeklatscht. Der Humor kam natürlich auch nicht zu kurz. Es wurde herzlich gelacht.

Das „Duo Rosenherz“ riss uns alle mit. Wir bekamen bei manchen Liedern sogar Gänsehaut. Das Publikum durfte sich über ein zweistündiges, sehr mitreißendes Unterhaltungsprogramm freuen. Rosi und Bernd waren in der Lage, ihren Gästen viele schöne und unvergessene Glücksmomente zu schenken.

„So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie vergehn.“ – auch ein grandioser Abend geht einmal zu Ende. Mit dem Lied „Sierra Madre“ verabschiedeten sich Rosi und Bernd vom „Duo Rosenherz“ von einem Publikum, das mit sang und diesen besonderen Abend sehr genossen hat.

Wir bedanken uns beim „Duo Rosenherz“ für die frohen Stunden und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und immer ein begeistertes Publikum!



SOMMER – HITZE – GRILLEN

Von Günter Barthel

Auch in der Wohnanlage Zschopauer Str. zog der Duft der gegrillten Würste aus den Nachbarhäusern unseren Bewohnern in die Nasen. Folgerichtig hatte deshalb Kerstin Kühnert, die Leiterin des Stadtteiltreffs, ein großes Sommergrillen geplant und vorbereitet. Sie stand selber am Grill und grillte über 30 Würste. Wer schon einmal gegrillt hat, der weiß, wie schwierig es ist, eine größere Anzahl davon zu grillen, nicht verbrennen

zu lassen und warmzuhalten. Aber Kerstin hat das bravourös gepackt. Vielen Dank dafür!

Dank auch an die beiden anderen Mitarbeiterinnen des Stadtteiltreffs, die die sehr lecker dekorierten Teller vorbereitet hatten, auf denen die Grillwürste dann serviert wurden. Es hat uns allen sehr gut gemundet.

Nach dem leckeren Mahl unterhielt uns noch eine Bewohnerin mit schönen Liedern zur Gitarre, sodass der Nachmittag schön und in fröhlicher Stimmung ausklang.



Verabschiedungen in den Ruhestand

STETS EIN OFFENES OHR FÜR DIE MITGLIEDER

Ursula Fink-Hegewald in den Ruhestand verabschiedet

Ihr persönlich die Wünsche zum Renteneintritt zu überbringen – das ließen sich viele Leitungsmitglieder von Wohngruppen nicht nehmen, wurden sie doch von Ursula Fink-Hegewald viele Jahre lang bei ihrer wichtigen ehrenamtlichen Arbeit unterstützt. Beratend stand die Mitarbeiterin des Bereichs Mitgliederbetreuung ihnen zur Seite und war nicht nur für die Hauptkassierer ein wichtiger Ansprechpartner, denen sie bei der Abrechnung gerne half. Stets hatte sie ein offenes Ohr für die Anliegen und Hinweise der Ehrenamtlichen und sprang selbst ehrenamtlich bei der Kassierung von

Beiträgen ein, wenn dies durch eine Wohngruppe einmal nicht geschehen konnte.

Vielen Mitgliedern wohlbekannt, konnte sie bei Stadtdelegiertenversammlungen und Verbandstagen die Delegierten der Wohngruppen zumeist persönlich begrüßen und durch ihre Mitwirkung in der Mandatsprüfungskommission den Einlass bei den Versammlungen effizient und herzlich gestalten. Auch die Redaktion der VS Aktuell profitierte davon, dass sie viele Mitglieder kennt. Durch dieses Wissen standen bspw. die richtigen Namen unter den Fotos der Ausgezeichneten.

Die Wünsche der Mitglieder lagen ihr sehr am Herzen. So versuchte sie beim Kartenverkauf zum „Bunten



Geschäftsführerin Ulrike Ullrich (l.), die ehrenamtliche Mitarbeiterin Renate Schulze (2. v. l.) und Bereichsleiter Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather verabschiedeten mit herzlichen Worten von Ursula Fink-Hegewald (2. v. r.).

Herbstlaub“ auch für Mitglieder, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, stets die passenden Plätze zu finden.

Wir wünschen Ursula Fink-Hegewald alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und hoffen auf viele Wiedersehen.

NEUE ANSPRECHPARTNERIN FÜR WOHNGRUPPEN

Annabell Meisner, einigen Mitgliedern sicherlich bereits aus dem Reisebüro am Rosenhof bekannt (siehe S. 27), unterstützt seit Juli 2019 den Bereichsleiter Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather

sowie die Wohngruppen in vielen Belangen und insbesondere bei der Abrechnung der Mitgliedsbeiträge. Zu den Öffnungszeiten der Mitgliederbetreuung – dienstags von 09:00 bis 12:00 Uhr sowie donners-

tags von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 16:00 Uhr und nach Vereinbarung – ist sie dort anzutreffen und hat ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitglieder.



Aus dem Mitgliederleben



FÜR FRAUEN IST ES KEIN PROBLEM

Von Marina Walther,
Wohngruppe 031

„Für Frauen ist es kein Problem“ – auch das hätte ein Motto für diesen Nachmittag sein können. Zur Frauentagsfeier am 28. März 2019 um 14.00 Uhr trafen sich die Mitglieder und Gäste im Gasthof Kleinolbersdorf. Zur Begrüßung gab es für jede Frau eine schöne Rose.

Doch der Höhepunkt der Veranstaltung ist das „Studio W.M.“ gewesen. Vier Sängerinnen, an der Spitze Susann Müller-Kaden, präsentierten Ausschnitte aus ihrem

Repertoire. Dabei hörten wir nicht nur hervorragende Stimmen, sondern die Solistinnen zeigten auch ihre schauspielerischen Talente. Erinnern möchte ich an „So lang man Träume noch leben kann“, „Liebe das Kind in dir“, „Wenn Frauen einkaufen gehen“ und „Für Frauen ist es kein Problem“. Der Applaus zeigte, dass dieses Programm allen sehr gut gefallen hat.

Danke, dass ich wieder als Gast dabei sein durfte. Ich kenne das „Studio W.M.“, Werkstatt für Musik und Theater, schon viele Jahre. Hier erhalten Kinder, Jugendliche und Erwachsene Unterricht

in Gesang, Tanz, szenischem Spiel und Interpretation. Für einige Talente ist es ein Sprungbrett in eine künstlerische, berufliche Laufbahn. Geleitet wird die Ausbildungsstätte seit 1996 durch den Opernsänger Wieland Müller.

Bei Kaffee und Kuchen fand der schöne Nachmittag seinen Ausklang.

Ich bedanke mich bei der Wohngruppe unter der Leitung von Christine Schmidt recht herzlich. Hier ist immer eine sehr angenehme und gastfreundliche Atmosphäre.

ROLF MANNL ZUM 100.

Zum 100. Geburtstag von Rolf Mannl (2. v. r.) überbrachten, Christine Schmidt (r.), Leiterin der Wohngruppe 031, und ihr Mann Reiner Schmidt (l.) sowie Andreas Wolf-Kather (2. v. l.), Bereichsleiter Mitgliederbetreuung, Glückwünsche der Wohngruppe und des Stadtverbandes der Volkssolidarität und folgende Zeilen:

*In Berbisdorf wohnt man gesund,
Rolf Mannl macht die 100 rund!
Langes Leben wurde ihm beschert,
nicht jedem so was widerfährt.*

*War auch bewegt sein Lebenslauf –
nicht immer ging es nur bergauf.*

*Als Lehrer lehrte er in Nossen,
seine Schüler haben es genossen!
Gerecht und streng, milde und weise
zog er erfolgreich seine Kreise.*

*An seiner Seite die liebe Frau,
das Eheglück gelang – genau!
Im Alter zogen sie dann fort,
das Tochterhaus wird Lebensort.*

*Er lernt auch noch in Rentenjahren
Computer bedienen und runterfahren,
Word und Mails und Fotos speichern,
und kann sein Leben neu bereichern.*

*Auch als Chronist im Einsiedler Klub
leistet er gewissenhafte Arbeit genug.*



*Der Volkssolidarität er die Treue hält,
56 Jahre er als Mitglied zählt.
Wir danken sehr dem Jubilar,
dass er gehört zur Vosi-Schar.*

*Gesundheit ist ihm sehr zu wünschen,
anderes kann man übertünchen.
Wohlbefinden, Frohsinn und Freude
wünschen alle VOSI-Leute!*

*Wohngruppe 031
Christine und Reiner Schmidt*



ZUM 13. MAL „VOSI-CAFÉ“

Von den Leitungen der Wohngruppen 072, 045, 073 und 034

Wie bereits 2007 waren wir – die Wohngruppen 072, 045 und 034 – auch 2019 mit dem VOSI-Café beim Würfelst des Bürgertreffs „Bei Heckerts“ dabei, ist es doch ein fester Termin in unserem Kalender.

Das Wetter meinte es gut mit uns – nicht zu heiß und ohne Re-

gen. Fleißige Helfer bereiteten eine üppige Kuchentafel vor. Der Kaffeeduft lockte die Besucher zum Auswählen und Zugreifen an.

Zur gleichen Zeit trafen unsere tschechischen Freunde aus Louny ein. Heidi Wagner (WG 045) hatte sie am Stadtrand erwartet und ins Heckertgebiet gelotst.

Große Freude herrschte auf beiden Seiten, fanden wir uns doch schon zum vierten Treffen zu-

sammen. Gemeinsam erfreuten wir uns am Bühnenprogramm der Schüler, des Kabarets und der Tanzgruppe.

Viel Bewunderung gab es auch für den VW Käfer, der uns schon viele Jahre bei dieser Veranstaltung begleitet.

Dieser Tag war gelungen, nun erwartet uns eine Fahrt nach Hřensko, Tschechien.

Wir danken allen fleißigen Helfern und freuen uns auf das 14. Vosi-Café 2020.



MAPPEN FÜR DEN CHOR

Der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz trägt in nicht unerheblichem Maße zur Außen- darstellung der Volkssolidarität Chemnitz als große Gemeinschaft bei. Nicht nur aus diesem Grund

überreichte Geschäftsführerin des Stadtverbandes Ulrike Ullrich (r.) anlässlich des 40. Jubiläums des Chores neue Notenmappen an Chorleiterin Gudrun Dorschner.

EHRENAMTLICH TÄTIG SEIN ... WÄRE DAS AUCH ETWAS FÜR SIE?

Wir suchen Ehrenamtliche, die:

- Lust haben, bei Veranstaltungen mitzuwirken oder diese zu planen
- den Mitarbeitern der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs bei den Vorbereitungen und der Durchführung von Veranstaltungen helfen
- an der Freizeitgestaltung, kreativen Workshops und Tanznachmittagen aktiv teilhaben wollen

- Interesse an der Mitwirkung bei der Gründung und Führung von Interessen- oder Selbsthilfegruppen haben
- organisatorische Tätigkeiten in einer unserer Gruppenleitungen übernehmen

Dabei können Sie als Ehrenamtler neue Menschen aus der Region kennenlernen, eine sinnvolle Arbeit verrichten und anderen helfen, Verantwortung übernehmen und wichtige Erfahrungen sam-

eln. Die Aufgaben und das Miteinander geben Ihnen das Gefühl, gebraucht zu werden und sich fit und aktiv zu halten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte wenden Sie sich an:

Volkssolidarität Chemnitz
Bereichsleitung Mitgliederbetreuung, Andreas Wolf-Kather
Claustraße 31
09126 Chemnitz
Telefon: 0371 5385-116/-117



WORKSHOP AUF DEM „BALKON DES VOGTLANDES“

Von Allmut Breitzfeld, Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz

Ein wichtiges Event wirft seine Schatten voraus – 40-jähriges Bestehen des Seniorenchores Chemnitz. Da heißt es, ein Jubiläumsprogramm präsentieren. Proben einmal die Woche zwei Stunden reichen da nicht aus. Die Chorleiterin Gudrun Dorschner hat mit den leitenden Verantwortlichen des Chores deswegen diese „Zusatzprobe“ über vier Tage auf dem „Balkon des Vogtlandes“, dem IFA Hotel in Schöneck, organisiert. Unter dem Slogan „Wir schaffen das!“ (Gudrun Dorschner)“ und einem fröhlichen „Glück auf!“ unseres Busfahrers und unserem Steigerlied ging die Fahrt los.

Schon der erste Abend wurde zum Einsingen genutzt. Jede Probe beginnt mit Stimm- und Atemübungen und dann geht's an das genaue Üben der geplanten Stücke. Es werden Lieder aus unserem bisherigen Fundus wiederholt und auch neue Stücke einstudiert. Es sollte genug Zeit in diesen Tagen dafür sein. Herr Dorschner und Herr Jahn unterstützen mit Rat und Tat und dem Keyboard die Probestunden, gegebenenfalls auch Männer- und Frauenstimmen in getrennten Räumen. Des besseren Klangbildes wegen laufen auch manchmal alle Sängerinnen und Sänger vierstimmig singend durch den Raum.

Zwischen und nach den straffen Übungsstunden ist auch Zeit für

die Mahlzeiten und vielleicht auch für persönliche Aktivitäten und Wünsche.

Am letzten Abend gab es ein geselliges Beisammensein. Zur Gestaltung des gemeinsamen Abschiedsabends trugen viele unserer Mitgereisten bei. Bspw. unser Werner Vogel, der immer alle Fäden des Geschehens in der Hand hat, war trotz ständiger ärztlicher Behandlung voll drauf. Er ließ im Schnelldurchlauf die vierzig Jahre unseres Chores an uns vorüberziehen und nahm uns dann mit nach Berlin; bot Unterhaltsames aus dem dortigen Milieu. Gerald sang ein Bass-Solo, Manfred spielte Mundharmonika, Johannes Jahn Variationen am Keyboard, Siglinde forderte zu einem Gesellschaftsspiel auf.

Natürlich gab es in diesen vier Tagen auch viele Gespräche untereinander. Über eigene Probleme, die Geschehnisse in der Welt und die Zukunft, auch unseres Chores, ihrer Leiter und Verantwortlichen. Alles in allem war es ein gelungenes Wochenende und der Feinschliff unserer Stimmen hat uns sehr gutgetan. Dank an alle.

SAMMLUNG FÜR GUTE ZWECKE *Listensammlung 2019*

Bereits seit vielen Jahren sammeln Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Chemnitz bei der jährlichen Listensammlung Spenden für gute Zwecke. So wird es auch dieses Jahr im Oktober sein.

Seit einigen Jahren ist die Unterstützung der LichtNacht Chemnitz ein stetiger Sammlungszeck. Dank der gesammelten Spenden konnten sich schon viele Kinder, ihre Eltern und Großeltern über den großen Lampenumzug freuen. Am 8. November soll dieses Jahr die beliebte Veranstaltung erneut stattfinden. Für ihre Ausrichtung

wird wieder bei der Listensammlung gesammelt.

Weiterhin soll mit den gesammelten Spenden die Ausstattung der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs verbessert werden. Nicht alle Einrichtungen erhalten kommunale Zuschüsse und manche lediglich in einem geringen Umfang. Bereits 2016 wurde für diese Einrichtungen gesammelt. Die erzielten Spenden waren, anteilig auf die gesamten Einrichtungen betrachtet, nur ein „Tropfen auf dem heißen Stein“. Deshalb soll 2019 nochmals für diesen Zweck

gesammelt werden. Die meisten Einrichtungen sind seit etwa 25 Jahren im Betrieb, eine lange Zeit, die ihre Spuren an Möbeln, Gardinen, den Fußböden und Wänden hinterlassen hat. Daher soll ein Teil des Erlöses wieder diesen beliebten Treffpunkten mit sozialer und kultureller Betreuung zugutekommen.

Liebe Leser, wir bitten Sie, unsere Vorhaben mit einer Spende zu unterstützen und danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Beteiligung!



SENIORENCHOR FEIERTE SEIN 40. JUBILÄUM

Von Werner Vogel, Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz

Das war ein erlebnisreiches Wochenende. Schließlich wird ein Chor nicht alle Tage 40 Jahre alt.

Begonnen hat alles schon sehr viel früher. Über ein Jahr arbeiteten wir an der Vorbereitung. An was nicht alles gedacht werden muss! Ein Saal wird gebraucht, Sponsoren und Helfer. Wie soll das Programm aussehen? Wer soll noch mit dabei sein? Wen soll man einladen? Wie soll die Festveranstaltung ablaufen u. s. w. Es ist so vieles, an das gedacht werden muss.

Aber schließlich war alles geschafft. Die Städtische Musikschule Chemnitz stellte uns großzügigerweise ihren neuen Konzertsaal zur Verfügung und organisierte gleich noch ein paar Schüler, die in unserem Festkonzert mitgewirkt haben. Finanzielle und organisatorische Hilfe gewährte uns die Volkssolidarität Chemnitz. Wir sind ja eine Wohngruppe dieses Verbandes. Und sie machte uns auch noch ein Geschenk in Form neuer Chormappen, schön: schwarz mit goldenem Logo. Die Werbung lief und die Ehrengäste wurden eingeladen. Das Programm stand fest und konnte eingeübt werden. Eine Chorwerkstatt im IFA-Hotel Schöneck half uns dabei.

Und nun war es so weit. Die Aufregung war groß, an diesem Sonnabend, dem 29. Juni 2019. Hinzu musste an diesem Tag die Hitze verkraftet werden. Noch einmal wurden die Aufstellung auf der Bühne und die wichtigsten Titel geprobt. Jetzt kamen die Besucher. Wenn

auch nicht alle eingeladenen Gäste kommen konnten, haben wir uns besonders über die Teilnahme des Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes, des Präsidenten des Musikbundes Chemnitz sowie des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz gefreut. Besonders gern haben wir auch Rolf Schneider begrüßt, der als langjähriger künstlerischer Leiter der Chortreffen der Volkssolidarität eine ganz besondere Beziehung zu unserem Chor hat.

Begonnen haben wir dann unser Programm mit dem „Entertainer“, quasi als Einladung an die Zuhörer, und beendet mit „Die Himmel erzählen ...“ aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn. Dazwischen ein buntes Programm, unterbrochen von den Darbietungen von vier Schülern der Musikschule, einem Harfentrio und einem Pianisten, bei denen wir uns ganz besonders für ihr gutes Spiel bedanken. Unseren Zuschauern, es waren allerhand zu dem Konzert gekommen, scheint es auch gefallen zu haben. Das konnten wir am Applaus ablesen. Nach kurzen Grußworten von den Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes, Horst Wehner, und vom Musikbund Chemnitz, Carsten Walther, beendeten wir das Programm mit „Viva la musica“ endgültig. Wir waren erleichtert, dass alles so gut funktioniert hatte und dass das Publikum mit uns zufrieden war.

Nun fehlte nur noch eine Veranstaltung. Unsere eigene, interne Jubiläumsfeier. Die folgte dann am darauffolgenden Montag. Es wurde wieder ein schöner Nach-

mittag. Wir haben nur einmal zur Eröffnung gesungen. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken haben uns dann Ellen Haddenhorst-Lusensky mit ihrem Gesang, Wortwitz und Steppesang, sowie Rita Rappicka am Klavier ein wunderschönes musikalisches Programm geboten. So richtig nach unserem Geschmack. Zwischendurch hat dann noch Andreas Lasseck als Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz verdienstvolle Chormitglieder mit einer Urkunde und alle Sängerinnen und Sänger mit einer Rose geehrt. Apropos Geschmack. Der wurde dann noch mit einem sehr schönen, delikatem kalt-/warmen Buffet befriedigt, das schön anzusehen war, vor allem aber sehr gut geschmeckt hat. Das war der krönende Abschluss.

Es bleibt uns nun nur noch, uns bei allen zu bedanken, die an der Verwirklichung und Gestaltung dieser beiden Tage in allen Belangen mitgeholfen haben. Vor allem noch einmal Dank an die Volkssolidarität Chemnitz für die großzügige Unterstützung und der Leitung des Chores für die immense Arbeit, die sie in der Vorbereitung und Durchführung geleistet hat, aber auch Andreas Wolf-Kather, die Zentralküche und den Mitarbeitern des Stadtteiltreffs Clausstraße für die Hilfe und Unterstützung.

Nun geht der Chor erst einmal in die Sommerpause, um dann mit frischer Kraft zu unseren Auftritten am 28. August im Sozialen Zentrum Mozartstraße und am 28. September zur Landesgartenschau in Frankenberg zurückzukehren.

RUNDGANG DURCH DEN KÜCHWALD

Von Brigitta Pitsch,
Wohngruppe 031

Wie in jedem Jahr stand auch 2019 ein Spaziergang auf dem Plan unserer Wohngruppe. Am 27. Juni trafen wir uns an der Gaststätte Miramar auf dem Schlossberg. Zu unserer Freude meinte es das Wetter mit angenehmen Temperaturen und Sonnenschein recht gut mit uns, denn bei 34 Grad Hitze wie am Vortag hätte vielleicht ein manches Mitglied auf diesen Rundgang verzichtet.

Im Garten der Gaststätte nahm uns Veronika Leonhardt, für uns eine schon gut bekannte freundliche Stadtführerin, in Empfang. In gemütlichem Tempo liefen wir in Richtung Parkeisenbahn, denn unser Rundgang sollte durch eine Fahrt mit der Bahn unterbrochen werden. Unterwegs informierte uns Frau Leonhardt über die Geschichte des Schlossbergs und des Küchwaldes.

Auf dem Schlossberg wurde 1136 ein Kloster gegründet, das als Ursprung der Stadt Chemnitz gilt. Das Kloster wurde 1540 aufgelöst und zum Schloss umgestaltet. Heute befindet sich an dieser Stelle die Schlosskirche.

Der ursprüngliche Name des Küchwaldes war Kuchenwald, da er von den Menschen als Holzquelle fürs Backen und Kochen diente. Bis zum Jahr 1885 gehörte der Küchwald zum Staatsforst, dann kaufte ihn die Stadt Chemnitz als Tummelplatz für die Schuljugend, für Sport- und Spielflächen und 1888 entstand ein großer städtischer Festplatz. Die Umgestaltung des Küchwaldes ging auf die Initiative des Unternehmers Louis Schönherr zurück, der den Stadtkindern Erholungsmöglichkeiten bieten wollte. Von 1900 bis 1915



wurde der Küchwald nach den Plänen des Gärtners Otto Werner zu einem Park umgestaltet.

Es entstanden auf dem Gelände verschiedene Einrichtungen wie die Küchwaldschänke, Spiel- und Tennisplatz, ein Licht- und Luftbad für lungenkranke Kinder sowie ein Sportlerheim.

Auf unserem Weg kamen wir auch an zwei ehemaligen Schulen sowie an der noch heute existierenden Schlossschule vorbei.

Am Bahnhof der Parkeisenbahn (ehem. Pioniereisenbahn) angekommen, stiegen wir zur 2,3 km langen Rundfahrt ein. Von Frau Leonhardt erfuhren wir, dass die Bahn seit 1963 fährt und heute von einer gemeinnützigen GmbH betrieben wird. Etwa 70 Kinder und Jugendliche meistern den Eisenbahnbetrieb und werden von 3,5 Beschäftigten und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Alle Park-Eisenbahner, die es wünschen, erhalten eine Lehrstelle und auch eine Anstellung.

Auf den Trümmern der durch den Krieg zerstörten Küchwaldschänke wurde von 1956 bis 1963 eine Freilichtbühne gebaut. Nach deren zwischenzeitlichen Schließung und dem damit verbundenen Verfall engagierte sich der 2009 gegründete Verein zur Förderung der Küchwaldbühne e. V. für eine Sanierung. Nun treten hier Laien- und Profischauspieler auf.

Unsere Fahrt endete an der Haltestelle am Kosmonautenzentrum. Dieses wurde am 14.08.1964 anlässlich des 5. Pioniertreffens in Karl-Marx-Stadt als Geschenk übergeben. Seit 1979 trägt es den Namen „Siegfried Jähn“. Fast jährlich wird das Zentrum vom ersten Deutschen im All Siegfried Jähn besucht. 2001 erfolgte die Übernahme durch das Solaris Förderzentrum.

Auf dem Weg zur Gaststätte Miramar erfuhren wir noch weitere interessante Dinge.

Unser Rundgang endete im Garten der Gaststätte. Bei einer Tasse Kaffee und dazu einem Stück Torte oder Kuchen oder einem Eisbecher klang dieser gelungene Nachmittag aus.

Ein Dank gilt nochmals der Frau Leonhardt, mit der wir immer gern unterwegs sind.



EINLADUNG ZUM KOCHEN IN DIE SPORTKLAUSE ALTENHAIN

Von Heidi Nonnenmacher, Wohngruppe 031

Die Wohngruppe 031 lud ihre Mitglieder am 2. Mai 2019 zum Kochen und Verkosten ein. Unser Gast war Markus Jost, der Bereichsleiter Mahlzeitenversorgung der Volkssolidarität Chemnitz. Täglich bereitet er mit seinen Kollegen in der Zentralküche 2.500 Essen für Senioren, Pflegeheime und Kindertagesstätten zu, vorzugsweise aus regionalen Produkten.

Markus Jost kochte vor unseren Augen ein leckeres Essen. Nach 45 Minuten war aus einer Sellerieknolle sehr schmackhaftes Püree geworden, längs geschnittener grüner und weißer Spargel gebraten und die Lachsforelle portioniert, mit Meersalz bestreut und ebenfalls gebraten.

Neu für uns war, dass das gesalzene und gezuckerte Gemüse nur in dem austretenden Wasser gegart wurde und so der Eigengeschmack hervorragend erhalten bleibt. Es

hat uns allen sehr gut geschmeckt. Nachdem unsere Teller leer waren, standen einige mit großen Löffeln vor dem noch nicht ganz leeren Püreetopf und versicherten, es zu Hause nachkochen zu wollen. Der Koch gab uns das Rezept da-

für. Probieren Sie es auch! Herzlichen Dank an Markus Jost für das schmackhafte Essen und für die vielen wertvollen Tipps! Seine Einladung für 2020 haben wir schon ausgesprochen.



GEGRILLTE LACHSFORELLE

mit grünem und weißem Spargel auf Selleriepüree und Limette

Rezept für 4 Personen

Zutaten:

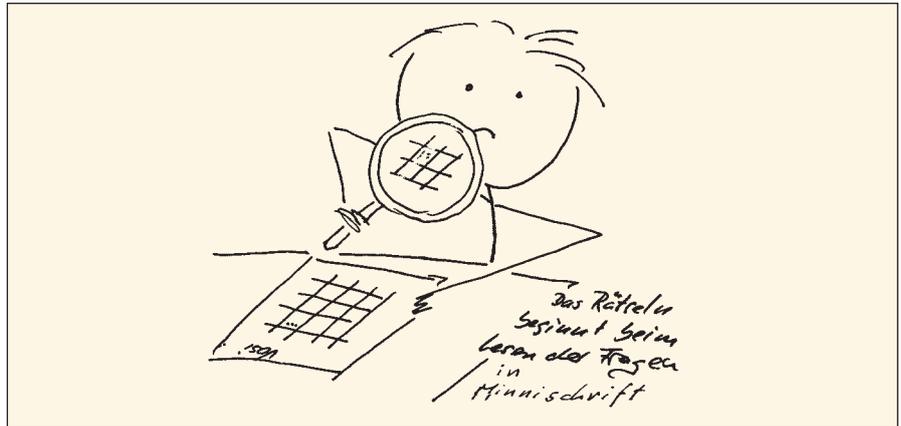
- 600 g Lachsforelle
- 10 g Mehl
- etwas Olivenöl zum Braten
- 600 g Sellerieknolle
- 1 Stk. Schalotte
- 20 g Butter
- 0,1 l Sahne
- 200 g grüner Spargel
- 200 g weißer Spargel
- 1 Stk. Limette
- Gewürze: Salz, Pfeffer, Zucker und Muskat

Die Lachsforellenfilets von der Haut schneiden und in 150 g große Stücke portionieren. Diese mit Salz und Pfeffer würzen, mit Mehl melieren und in Olivenöl anbraten. Den Sellerie in 1 cm große Würfel schneiden und mit Schalotten-Würfeln in Butter anschwitzen, mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken. Die Sahne dazu geben und weichkochen. Den Sellerie in einem Mixer zu Püree mixen und warm stellen. Den grünen und weißen Spargel schälen und der Länge nach in Streifen schneiden.

Rezept

Von Markus Jost,
Bereichsleiter Mahlzeitenversorgung

Die Spargelstreifen mit Zucker und Salz würzen und in etwas Olivenöl in einer Pfanne anbraten und mit etwas Wasser ablöschen. Das Selleriepüree auf einen Teller als Streifen geben, die Spargelstreifen auf das Püree legen und die Lachsforellenfilets darauf anrichten. Etwas Limette über die Lachsforelle reiben.



GEZEICHNETE ANREGUNG

Oben stehende Zeichnung erhielt die Redaktion auf einer Postkarte gezeichnet von Familie Ullrich aus Berlin. Wir bedanken uns herzlich

für die gezeichnete Anregung und versuchen, diese in die Gestaltung der Rätselseite in einer der nächsten Ausgaben einfließen zu lassen.

EIN ÖFFENTLICHES GROSSES „DANKESCHÖN“

Eine Hausbewohnerin der Wohnanlage Limbacher Str. 96-71 schickte uns folgende Zeilen:

Ich wohne seit März 2017 in der Wohnanlage für Betreutes Wohnen in der Limbacher Straße. Damals bin ich noch mit meinem Mann zusammen hier eingezogen. Wir freuten uns über alle Maßen über die schöne helle Zweiraumwohnung. Vom Balkon aus sahen wir ins Grüne. Es war herrlich! Nur genießen konnten wir es beide nicht für lange. Leider hatte es das Schicksal nicht so gut mit uns gemeint. Mein Mann wurde schwer krank und verstarb noch im Mai, kurz nach unserem Einzug. Ich war

plötzlich allein! Wenn ich nun nach zwei Jahren zurückschaue, haben mir die vielen persönlichen Gespräche mit den Hausbewohnern sowie den fleißigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sehr über meinen Verlust hinweggeholfen. Ich fühle mich gut hier aufgehoben und sehr sicher in unserer schönen Wohnanlage.

Ich koche noch selbst und übe alle anstehenden Arbeiten im Haushalt fast selbständig aus. Bei Fragen kann ich jeden Mitarbeiter ansprechen. Sie sind alle sehr kompetent und nehmen sich die nötige Zeit für mich. Das ist ein sehr beruhigendes Gefühl.

Ich bin auch gleich nach dem Einzug Mitglied in der Volkssolidarität

geworden, mit einem Mitgliedsbeitrag von 3,00 €. Jetzt hatte ich das Bedürfnis, meinen Beitrag auf 5,00 € zu erhöhen. Damit möchte ich meine persönliche Dankbarkeit gegenüber allen Mitarbeitern hier in unserer Wohnanlage zeigen. Sie haben alle ein öffentliches großes „Dankeschön“ verdient! Ich bin mit den Serviceleistungen, den vielen ansprechenden Veranstaltungen und vielem mehr, was in diesem Hause angeboten wird, sehr zufrieden!

Ich wünsche allen Mitarbeitern viel Gesundheit, Glück und weiterhin viel Schaffenskraft!

MEHR SOLCHE „SANDROS“!

Sandro Pelloth von der Sozialstation Scheffelstraße unterstützt unter anderem Regina Richter (Wohngruppe 042) als Alltagsbegleiter und ermöglicht durch begleitete Ausflüge nicht nur ihr eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Einrichtungsleitung erhielt von ihr folgende Zeilen:

Ich möchte heute Ihrem Sandro Pelloth ein ganz herzliches Dankeschön sagen. Es ist nicht selbstverständlich, wenn sich junge Menschen in so einen Beruf einbringen und älteren Menschen zuhören, ihnen Wärme, Geborgenheit und Einfühlungsvermögen geben. Und nicht nur ich,

auch die anderen Mitglieder halten alle „Zähne“ auf „ihren“ Sandro. Danke und weiterhin alles Liebe für Ihren aufopferungsvollen und schönen Beruf!

PS: Viel mehr sollte es solche „Sandros“ geben!



Bienenwiesen – ein großes Thema 2019

VERWILDERT ODER NÜTZLICH?

Von Alexander Merkel (Einrichtungsleitung) und Sandra Herrmann (Verantw. Sozialer Dienst)

Seit diesem Jahr wurde die Wiese an der Seniorenresidenz „Rosengarten“ in Radebeul bewusst naturbelassen, um einen Beitrag zum Erhalt der Bienen zu leisten. Denn, so Insektenkundler Lars Krogmann, die Fläche aller privaten Gärten ist um ein Vielfaches größer als die aller Naturschutzgebiete in Deutschland zusammen. Diese reichen dennoch nicht mehr aus, um die Risikofaktoren des Bienensterbens ausreichend zu minimieren.

Wenn es auch zum guten Ton gehört, Wiesen alle zwei Wochen zu mähen und Gärten perfekt zu halten, sollten die natürlichen Lebensräume der Bienen bewahrt werden. Der „Rosengarten“ geht mit gutem Beispiel voran! So haben bereits Mitarbeiter auf Geburtstagssträuße verzichtet und sich für eine „florale Spende“ zugunsten der Bienenwiese ausgesprochen. Teamgeist mal anders. Nachmachen ausdrücklich erwünscht!



TEAMGEISTER HABEN KREATIVSTES KOSTÜM

Die Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ nahm am 20. Juni zum ersten Mal beim Lionsman in Limbach-Oberfrohna teil und konnte mit Teamgeist in Plüsch und auf

den T-Shirts sowie zwei bunt geschmückten Rollatoren auf Anhieb den 1. Platz in der Kategorie „Originellstes Team“ gewinnen. Der Firmen-Crosslauf, der von der Stadt

Limbach-Oberfrohna, dem ortsansässigen Lions Club und dem Laufverein Limbach 2000 e. V. organisiert wird, führte über einen 4,8 km lange Strecke rund um den Stadtpark.



FEUERALARME ZUR ÜBUNG

„Nur wer übt, kann im Ernstfall richtig handeln.“ – getreu diesem Motto finden auch in Seniorenpflegeheimen Übungen der Feuerwehr statt.

Sechs Feuerwehren mit über 80 Mann rückten am 26. April um 16:30 zu einem Großeinsatz aus. Ihr Ziel: das **Seniorenpflegeheim Haus Steinwaldblick in Wiesau**. Binnen weniger Minuten trafen dort vor Ort auch viele Sanitäter des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) sowie die Unterstützungsgruppe des Landkreises und weitere Helfer ein. Sogar ein Hubschrauber wurde vorsorglich geordert – dieser kam aber nicht zum Einsatz. Denn, zum Glück war alles nur eine Übung. Um sicher zu sein und im Ernstfall routiniert und schnell handeln zu können, wurde der Ernstfall geprobt.

Der „geplante Brandherd“ war in den Kellerräumen. Die kaum fünf Minuten nach dem ausgelösten Alarm eingetroffenen Feuerwehren begaben sich mit Atemschutzgeräten in diesen, um dort umgehend die Verletzten (gespielt von Statisten der Jungfeuerwehr Wiesau) zu bergen. Zeitgleich führte die Feuerwehr Mitterteich an der Rückseite des Gebäudes eine Drehleiterrettung aus der zweiten Etage durch. Ein weiterer Trupp brachte die zu evakuierenden Personen (von Bewohnern gespielt) von der ersten Etage in Sicherheit. Im Garten hatte das BRK seinen Stützpunkt aufgebaut und versorgte die evakuierten Bewohner mit Decken.

Ein Teil der „geretteten“ Bewohner sind in die Mittelschule Wiesau gebracht und dort mit Tee und einem kleinen Imbiss versorgt worden. Weitere sechs Bewohner wurden noch aus den Zimmern im Erdgeschoss von den Feuerwehrleuten ins Freie gebracht. Die Bewohner der nicht betroffenen Bereiche konnten das Spektakel von den Balkonen und Fenstern aus beobachten.



Nach der Übung bedankte sich der Einrichtungsleiter Nico Hallmann bei allen Einsatzkräften mit einer Brotzeit und Getränken.

Nur einen Monat später, am 28. Mai 2019, schallte auch durch das **Seniorenhaus im Naturlandpark in Waidhaus** ohrenbetäubender Sirenton durch die Gänge. Schnell war Mitarbeitern und Bewohnern klar: Feueralarm!

Augenblicklich wurde der auslösende Rauchmelder lokalisiert und der Notruf abgesetzt. Die ersten Bewohner wurden bereits durch Pflegekräfte evakuiert. Binnen weniger Minuten waren die Feuerwehren aus Waidhaus, Vohenstrauß, Es-larn, Pfrensch und Hagendorf sowie Kreisbrandrat Marco Saller, Kreisbrandinspektor Martin Weig und Kreisbrandmeister Matthias Schmidt vor Ort. Nahezu zeitgleich trafen Thomas Schmid (Helfer vor Ort) und der Rettungswagen des BRK aus Lohma ein. Schnell verschafften sich die Einsatzkräfte einen Überblick über die Lage und begannen mit den Rettungs- und Löscharbeiten. Atemschutzträger borgen die verletzten Personen (Mitglieder der Jugendfeuerwehr) aus

dem verrauchten zweiten Stock des Westflügels, während Angriffstrupps mit den Löscharbeiten vom Boden und der Drehleiter aus starteten. Keine Stunde dauerte es, bis „Brand“ gelöscht und die „vermissten Personen“ geborgen waren.

Bürgermeisterin Margit Kirzinger war vor Ort, um sich ein Bild von der (Übungs-)Lage zu machen und für den Ernstfall schnelle Hilfe zu jeder Tages- und Nachtzeit zuzusichern.

Nach der Übung gab es eine kräftige Brotzeit und Einrichtungsleiterin Martina Kiendl sprach viele lobende Worte an die Einsatzkräfte.

Zum Abschluss demonstrierte Tobias Schürner die Bergung einer immobilen Person mittels eines unter der Matratze befindlichen Rettungstuchs, was auf großes Interesse bei den anwesenden Helfern stieß.





Ich schenk dir einen Schmunzelstein
 schau her - er lacht dich an.
 Er passt in jede Tasche rein
 und stupst dich manchmal an.
 Wenn's Leben mal nicht ganz so leicht,
 er nicht von deiner Seite weicht.
 Dann sieh ihn an und werde heiter,
 das Leben geht gleich leichter weiter.
 So hilft er dir an trüben Tagen
 und will mit seinem Schmunzeln sagen,
 nach Regen da kommt Sonnenschein,
 den lasse in dein Herz hinein.

SCHMUNZELSTEINE FÜR SCHULANFÄNGER

Die Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“ in Flöha pflegt eine gute Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte „Baumwollzwerge“. Schon oft sind Kinder aus der Einrichtung der Volkssolidarität Freiberg zu Besuch bei den Senioren gewesen. Der Abschied fällt daher nicht leicht, wenn die baldigen Schulanfänger zum letzten Mal vorbeikommen, so wie Ende Mai die Hasen- und die Schneckenkinder. Dennoch hatten die Bewohner und die Baumwollzwerge viel

Freude an diesem Tag. Gemeinsam wurde gemalt, ausgeschnitten und zu guter Letzt die kleinen Gemälde zu Ansteck-Buttons gestanzt. Zum Abschluss gab es noch ein kleines Ständchen durch die Baumwollkids. Auch die Seniorenresidenz hatte eine kleine Überraschung vorbereitet. Von nun an begleitet jeden ABC-Schützen ein kleiner Schmunzelstein, welcher auch an nicht so guten Tagen die Sonne wieder scheinen lässt.



HANDGENÄHTE NESTELDECKEN FÜR DAS SENIORENHAUS IM NATURPARKLAND

Jeden Monat aufs Neue trifft sich der von der AWO-Vorsitzender Andrea Grötsch ins Leben gerufene Nähkreis der AWO Waidhaus. Während dieser Treffen wird nicht nur genäht, sondern es gibt auch allerhand interessante Vorträge rund um das Thema Nähen. Vor einigen Monaten brachte Monika Zeitler-Kals die Idee ein, Nesteldecken für das Seniorenhaus im Naturparkland zu nähen. Sie organisierte Vorlagen und informierte sich vor Ort über Wünsche und Materialanforderungen.

Ende Mai besuchte der Nähkreis das Seniorenhaus im Naturparkland, um die Decken an die Bewohner zu überreichen. Einrichtungsleitung Martina Kiendl dankte dem AWO-Nähkreis für die großzügige Spende. Die anwesenden Bewohnerinnen begutachteten fachmännisch die Werkstücke und lobten die gute Qualität, denn als gelernte Schneiderin hat man ein Auge dafür.

Viel Dank für die schönen Nesteldecken geht an: Kathrin Lindner, Inge Fuchs aus Vohenstrauß, Marti-



na Weidenknecht mit Tochter Anna aus Bechtsrieth, Elisabeth Koller, Anke Kretschmer, so wie Andrea Grötsch mit Tochter Johanna und Monika Zeitler-Kals

EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH und ESB-Standortgesellschaften

Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz · Tel.: 0371 5385-101 · Fax: 0371 5385-153
 Internet: www.europlussenioeren.de · E-Mail: euro@europlussenioeren.de

Gut verreist

Informationen des
Reisebüros am Rosenhof



SOMMERTREFFEN 2019 – EIN REISEJUBILÄUM

Im Jahre 2001 organisierte der Stadtverband der Volkssolidarität Chemnitz das erste Sächsische Sommertreffen. Mit vielen begeisterten Reiseteilnehmern ging es damals zum Fichtelberg. Seitdem hat sich viel getan und die Reiseziele wurden auf die ganze Republik verteilt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an all unsere Reiseteilnehmer sowie die Busfahrer und Reiseleiter für die jahrelange Zusammenarbeit.



In diesem Jahr führte die Jubiläumstour in das Fränkische Weinland nach Bad Kissingen. Das Reiseprogramm war sehr abwechslungsreich und informativ gestaltet. Natürlich gab es nachmittags viel Freiraum für individuelle Rundgänge oder ausgiebige Pausen in den zahlreichen Cafés. Die Kurstadt Bad Kissingen ist an dieser Stelle besonders hervorzuheben. Ein herrliches Städtchen mit einem wunderbaren Kurpark und vielen Einkaufsmöglichkeiten. Hier macht Erholung Spaß und unsere Reisegäste nutzen diese Freizeit für einen Besuch des Kurkonzerts in der bekannten Wandelhalle.

Als Dankeschön bekam jeder Reisegast unsere einmalige Jubiläumstasse, worauf alle Ziele der verschiedenen Sommertreffen draufstehen.

Bereits jetzt beginnen die Planungen für das kommende Jahr – hier begrüßen wir unsere Gäste im Allgäu.



Das Cockpit-Team: die örtliche Reiseleiterin Margot Gärtner, „einfach-mal-raus“-Reiseleiterin Yvonne Hilgner und Busfahrer Toni Beck (v. l. n. r.)



FERIENTIPPS VON DER AUSZUBILDENDEN

Laura Kaden, im dritten Lehrjahr Auszubildende im Reisebüro am Rosenhof, gab kurz vor den Sommerferien den Lesern der Chemnitzer Morgenpost Urlaubstipps. Dabei konnte sie ihre Erfahrungen aus dem Reisebüro einfließen lassen

und empfahl Familien aufgrund des Preis-Leistungsverhältnisses Flugreisen in die Türkei. Mit der Kaiserpension Müllnerhof in Österreich hatte sie auch einen Tipp für Wanderfreunde parat.

WESTEN FÜR MITARBEITER

Durch neue Westen mit aufgedrucktem Logo sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Reisebüros am Rosenhof bei Reisemessen, Informationsständen und bspw. auch bei der Veranstaltungsreihe „Blickwinkel“ im Kino Metropol, die durch die Reiseerlebnis GmbH unterstützt wird, klar erkennbar – und damit auch besser ansprechbar für ganz individuelle Reisetipps.

Foto: Das Team des Reisebüros am Rosenhof (v. l. n. r.): Rico Lasseck, Annabell Meisner, Laura Kaden und Ronny Lasseck.



IM SCHÖNEN SCHWABEN-LÄNDLE

10.-14. April 2019

Während einer 5-tägigen Fahrt be-reisten rund 30 unternehmungslustige ältere Leute die Schwäbische Alb. Dazu gehörte auch ein Abstecher an den Bodensee. Kompetente Reiseführerinnen gaben viele Informationen zur Geschichte und Entwicklung dieser beliebten Ausflugsgegend. Das Leben war dort in früheren Jahrhunderten für die meisten Bewohner aufgrund schwieriger Naturgegebenheiten nicht leicht. Umso stolzer präsentierten die Schwäbinnen Schönheiten, Besonderheiten und Erfolge



ihres Schwabenländles. Bekanntes original zu sehen, z. B. die gigantische Seebühne Bregenz, oder Neues zu erfahren, z. B. die Blautopf-Quelle (Foto) mit deutlich blauem Wasser, war sehr beeindruckend. Die Reise-gruppe wohnte in einem modernen Holzhotel in Blaustein, in dem das Personal für einen angenehmen Aufenthalt sorgte. Regionale Speisen und Getränke ließen uns einen

Hauch schwäbischer Lebensart erfahren. Ein Dankeschön geht an das Reisebüro am Rosenhof für die Zusammenstellung der Reise, an Heiko, den Busfahrer von NICTOURS, für 1.600 unfallfreie Kilometer und fürsorgliche Betreuung der Busgäste. Die Reiseleiterin Gisela Weinhold hielt mit Freude und Elan alle Fäden in ihren Händen. Dafür vielen Dank von allen Fahrgästen.

Reiseerlebnis GmbH

Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 40006 1 · Telefax: 0371 40006 33
E-Mail: ferien@reiseerlebnis.info
Internet: www.reiseerlebnis.info

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Gut behütet

Der Hausnotruf der
Volkssolidarität informiert

HAUSNOTRUF – SICHERHEIT RUND UM DIE UHR!

„So etwas brauche ich doch nicht!“ – denken viele. Dann passiert das Unvorhergesehene: Sturz in der eigenen Wohnung, das Telefon nur ein paar Meter entfernt und doch unerreichbar! Nicht selten liegen Menschen stundenlang hilflos in ihrer Wohnung, bis sie zufällig entdeckt werden. Dies muss nicht sein – mit dem Hausnotruf bekommt man im Notfall per Knopfdruck Sprechkontakt zur Hausnotrufzentrale, die rund um die Uhr besetzt ist und sofort Hilfsmaßnahmen einleitet.

„Ich brauche den Hausnotruf nicht, meine Tochter wohnt doch mit im Haus!“ Auch diese Aussage hört man ab und zu. Aber man sollte dabei auch bedenken, dass die Tochter nicht immer zu Hause ist. Gerade in der Urlaubszeit entstehen so Lücken, wo man eventuell tagelang nicht abgesichert ist. Um diese Lücken zu schließen, besteht auch die Möglichkeit, den Hausnotruf nur für eine kurze, befristete Zeit (z. B. während der Urlaubsreise der Angehörigen) einzusetzen.

Mit dem Hausnotruf ist das Hilferufen sehr einfach. Das System

besteht aus einem Basisgerät und einem Handsender. Dieser Handsender wird von den Hausnotrufteilnehmern zu Hause permanent getragen, entweder wie eine Armbanduhr oder wie ein Medaillon. Somit ist der Handsender im Notfall immer griffbereit und durch einen Knopfdruck kann Hilfe angefordert werden. Wird der Alarmknopf gedrückt, stellt das Basisgerät eine Verbindung zur Notrufzentrale her. Der Nutzer kann dann per eingebautem Mikrofon und Lautsprecher mit den Notrufmitarbeitern sprechen. Unabhängig von der Möglichkeit zu sprechen, werden auf dem Bildschirm in der Notrufzentrale alle wichtigen Informationen (z. B. Hausarzt, Krankheiten, notwendige Medikamente, Angehörige) zum Hausnotrufteilnehmer angezeigt. Diese wurden bei Installation des Hausnotrufgerätes aufgenommen. Die Notrufmitarbeiter können so schnell und zielgerichtet die notwendige Hilfe organisieren.

Aber was braucht man für technische Voraussetzungen? Das Hausnotrufsystem benötigt lediglich

Hilfe auf Knopfdruck, mittels Handsender problemlos möglich

einen Stromanschluss. Selbst wenn man keinen Telefonanschluss hat, muss man nicht auf den Hausnotruf verzichten. Es gibt auch Geräte, die mit Mobilfunk arbeiten.

Und wenn man einen Pflegegrad hat, zahlen die Krankenkassen oft einen Zuschuss zum Hausnotrufgerät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Sie erhalten weitere Informationen und Ihre Fragen werden beantwortet. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 – 90 993 993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.



VHN GmbH – Volkssolidarität Hausnotrufdienst

Ahornstraße 40 · 09112 Chemnitz · Tel.: 0371-90993993 · Fax: 0371-90993995
Internet: www.hausnotruf-chemnitz.de · E-Mail: info@hausnotruf-chemnitz.de

ALTERN IN WÜRDE – GERECHTIGKEIT, MIT- BESTIMMUNG, TEILHABE

von Christine Pastor, Sprecherin der AG Senioren- und Behindertenpolitik der LINKEN Chemnitz und Mitglied des SPN

Zu diesen Themen trafen sich an einem heißen Tag im Juni, auf Einladung der Linksfraktion im Bundestag, Seniorinnen und Senioren aus den Bundesländern zu einer Konferenz in Leipzig.

Wie kann eine Gesellschaft es schaffen, dass alle Menschen in Würde altern können? Diese Frage wird in der öffentlichen Debatte immer wieder verhandelt. Gerade in einer Gesellschaft, die aufgrund des demografischen Wandels älter wird, ist dieses von zentraler Bedeutung.

Der Vorsitzende der Bundestagsfraktion Dietmar Bartsch verwies in seinem Eingangsstatement darauf, dass das Problem der Altersarmut lösbar ist, indem der Reichtum der Gesellschaft von oben nach unten umverteilt wird. „Kinder- und Altersarmut sind eine Schande in einer reichen Gesellschaft wie in Deutschland. Aber es darf nicht sein, dass Kinder- gegen Altersarmut ausgespielt wird.“ Jede Altersgruppe muss eine gute und gleichberechtigte Fürsorge erhalten! Bereits heute leben rund 2,8 Millionen Menschen in Deutschland in Armut und viele treibt die Angst, wie es nach ihrem Arbeitsleben weiter geht. Wie viele Selbstständige arbeiten heute schon weit über das Rentenalter hinaus, weil sie keine Rente zum Leben erhalten bzw. erwarten können. Erst jüngst konnten wir lesen, dass die Anzahl der Menschen im Rentenalter, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachge-

hen, weiter angestiegen ist. Neben Freude an der Arbeit kommt bei vielen die Notwendigkeit der Rentenaufbesserung dazu.

Ingo Schäfer, Vertreter vom Deutschen Gewerkschaftsbund, unterstrich, wie wichtig es sei, die gesetzliche Rente zu stärken und Löhne flächendeckend an den Tarifen zu binden. Jetzt ist es so, dass immer mehr Rentnerinnen und Rentner weniger vom Wohlstand abbekommen.

Dass gesellschaftliche Teilhabe nicht nur eine Frage des Geldes ist, machte ein Stadtrat aus Leipzig deutlich. Barrierefreiheit – vor allem auch in der eigenen Wohnung – sei von großer Bedeutung. Hier gibt es noch großen Bedarf der Umsetzung. Mobilität verhindere Vereinsamung. Dazu benötigen wir einen barrierearmen öffentlichen Nahverkehr. Wir brauchen mehr Orte für Begegnungen im Sozialraum und frühzeitig aufsuchende Angebote, die für alle Menschen nutzbar sein müssen. So sah es vor allem die Vertreterin des Paritätischen Gesamtverbands. Finanzielle Absicherung sowie die Selbstständigkeit fördernde Präventionsarbeit seien die Grundvoraussetzungen für ein würdiges Leben im Alter. Notwendig sind Anlaufstellen für Seniorinnen in den Quartieren. Dort können die Bedarfe konkret erfasst und entsprechende Lösungsvorschläge unterbreitet werden. In Sachsen wird dieses seit Jahren durch die LINKE eingefordert, ist bisher

Seniorenpolitisches
Netzwerk Chemnitz
(SPN)

jedoch an der Mehrheit im Landtag gescheitert, da die Staatsregierung keine Notwendigkeit darin sieht. Unser Seniorenpolitisches Netzwerk unterstützt diese Forderung und hat sich bereits mehrfach an die entsprechenden Parteien gewandt.

Im abschließenden Podium diskutierten Rico Gebhardt, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Sächsischen Landtag, und Ulrich Schneider, Geschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, über die Bedingungen des Alterns in Würde. Dabei standen u. a. die Chancen und Gefahren der Digitalisierung im Vordergrund und wie ältere Menschen hier stärker mitgenommen werden können. Außerdem ging es um die Frage, wie eine menschenwürdige Pflege geschaffen werden kann und um die Stärkung der Teilhabe von älteren Menschen im ländlichen Raum.

Die rege und sehr lockere Diskussion hat erneut gezeigt, wie notwendig es ist, unsere älteren Bürgerinnen und Bürger in die Debatten zur Gestaltung ihres würdevollen Lebens einzubeziehen.



Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift: Clausstraße 31 · 09111 Chemnitz · Telefon: 0176 53946207

E-Mail: kontakt@spn-chemnitz.de · Internet: www.spn-chemnitz.de

Aus der Stadtratsarbeit

Von Andreas Wolf-Kather,
Bereichsleiter Mitgliederbetreuung



KLEINE AUSWERTUNG DER KOMMUNALWAHL

Liebe Freunde, liebe Leser,

in der letzten Ausgabe der VS Aktuell hatte ich geschrieben, dass noch offen ist, ob ich für Sie weiterhin aus dem Stadtrat berichten kann. Es standen ja die Kommunalwahlen an und es war sehr unsicher, ob ich weiterhin in diesem Gremium vertreten sein werde. Nun bin ich wieder in den Stadtrat gewählt worden, sodass diese Rubrik in der VS Aktuell erhalten bleibt.

Oft ist mir in den letzten Wochen die Frage gestellt worden, wie die Wahl denn ausgegangen sei, wie die Zusammensetzung des Stadtrates nun ist – und was das Ergebnis für Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz bedeute, da auch viele Mitglieder in ihr eine Interessenvertretung für soziale Belange für Chemnitzer Bürger von Jung bis Alt sehen.

Die wahlberechtigten Bürger haben eine Neuaufstellung des Stadtrates herbeigeführt. Von 196.515 Wahlberechtigten wurden 118.548 gültige Stimmzettel mit insgesamt 346.690 gültigen Stimmen abgegeben. 60 Sitze umfasst das Chemnitzer Stadtparlament.

Als „Wahlsieger“ geht die CDU mit 69.195 Stimmen hervor, daraus ergeben sich 13 Sitze. Dass die AFD einen deutlichen Zuwachs erhalten würde, kam nicht wirklich überraschend. Diese hat 62.053 Stimmen von Chemnitzern und dadurch elf Sitze im Stadtrat erhalten. Die LIN-

KE ist nun mit zehn Sitzen vertreten, die SPD nur noch mit sieben Plätzen. Aufwind gab es indes für „Bündnis 90/Die GRÜNEN“ (sieben Sitze). Die als rechtspopulistisch einzuordnende „Bürgerbewegung PRO CHEMNITZ“ hat 26.606 Stimmen bekommen und kann dadurch mittlerweile fünf Sitze einnehmen. Die FDP hat nun vier Mandatsträger. Weiterhin sind die „PIRATEN (Chemnitz für Alle)“, „Die PARTEI“ sowie die „Wählervereinigung Volkssolidarität“ mit jeweils einem Sitz vertreten. Letztere bekam 7.862 Stimmen. Das ist ein Verlust zur vorhergehenden Wahl, wodurch leider auch der zweite Sitz verloren geht.

Etliche Wähler sind nun der Meinung, dass sich die drei „Kleinen“ zu einer Gemeinschaft zusammenfinden sollten, um den Fraktionsstatus von drei Sitzen erreichen zu können. Daran hängen bspw. wichtige Mitwirkungsmöglichkeiten in den Ausschüssen. Bis Mitte August muss diesbezüglich eine Entscheidung getroffen werden, welche letztendlich nur von den drei einzelnen Stadträten beschlossen und umgesetzt werden kann. Die Chancen, wieder eine Fraktionsgemeinschaft zu gründen, sind jedoch recht gering.

Gegenwärtig ist daher offen, wie ich die Interessen der Bürger im Stadtrat und in den Ausschüssen vertreten kann. Das bedeutet, Partner zu finden, die mich als eigenständigen Vertreter der Wählervereinigung akzeptieren. Lässt sich

keine Fraktionsgemeinschaft mit vernünftigen Schnittstellen bilden, bliebe nur, sich allein gestellt mit drastisch eingeschränkten Mitwirkungsmöglichkeiten zu behaupten oder sich an eine uns freundlich gesinnte Fraktion anzuschließen. Über allem steht, dass ich parteilos bleibe und ich mich keinem fraktionellen Abstimmungszwang unterwerfe.

Als fraktionsloser Stadtrat kann ich zwar an den Ausschüssen – wie dem wichtigen Sozialausschuss – teilnehmen, habe jedoch kein Rede- und Stimmrecht in diesen Gremien.

Was nun wird, ist an dieser Stelle in der nächsten Ausgabe der VS Aktuell nachzulesen. Denn ich bleibe für Sie weiterhin „am Ball“!



Andreas Wolf-Kather steht als Stadtrat für die Bürger zu seiner Sprechstunde montags von 16:00 bis 17:00 Uhr und nach Vereinbarung im Rathaus (Markt 1, 09111 Chemnitz) zur Verfügung. In welchem Raum und wie er dort telefonisch erreichbar ist, erfahren vorerst Sie unter 0371 488-0.

Abbildung: Schöner Ausblick und Motivation für Stadträte – Max Klingers „Arbeit – Wohlstand – Schönheit“ (hier ein Detail) hängt im Stadtverordnetensaal.

#RENTE FÜR ALLE

VdK.de

Der Sozialverband
VdK Sachsen e. V.
informiert

KAMPAGNE „RENTE FÜR ALLE“ GESTARTET

Für den Sozialverband VdK Sachsen e. V. steht fest: Es ist Zeit für eine gerechte Rente! Deshalb hat der VdK im Mai 2019 die Kampagne #Rentefüralle gestartet, die bis 2020 laufen wird. „Mit unseren 2 Millionen Mitgliedern werden wir uns für eine gerechte Rente einsetzen, damit keine Rentnerin mit 74 Jahren putzen gehen muss“, verspricht Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland.

Der Sozialverband VdK fordert:

- Alle Erwerbstätigen müssen in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, auch Beamte, Selbstständige und Politiker.
- Alle Generationen, Alt und Jung, müssen sich auf eine gute Absicherung durch die gesetzliche Rente verlassen können.
- Große Vermögen und hohe Einkommen müssen so besteuert werden, dass ein sozialer Ausgleich ermöglicht und Altersarmut verhindert wird.
- Arbeit und Lebensleistung müssen belohnt werden. Wer jahrzehntelang auch aus kleinen Einkommen Beiträge bezahlt hat, muss auf eine ausreichende gesetzliche Rente vertrauen können.
- Damit Krankheit nicht arm macht, müssen die Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente komplett gestrichen werden: Aktuell wird kein Unterschied gemacht, ob jemand freiwillig oder krankheitsbedingt früher in Rente geht. Die Abschläge sind in beiden Fällen gleich hoch. In den letzten Jahren wurden zwar Verbesserungen beschlossen, die zu höheren Eingangsrenten führen. Aber dies gilt nur für Menschen, die neu eine Erwerbsminderungsrente erhalten. Die bisherigen Bezieher bleiben davon ausgeschlossen und müssen weiter mit kleinen Renten leben. Deshalb fordert der VdK eine Gleichbehandlung von allen Beziehern – egal, wann diese in Erwerbsminderungsrente gehen mussten. Damit zukünftig weniger Menschen auf eine Erwerbsminderungsrente angewiesen sind, fordert der VdK bessere Arbeitsbedingungen und mehr Rehabilitation.

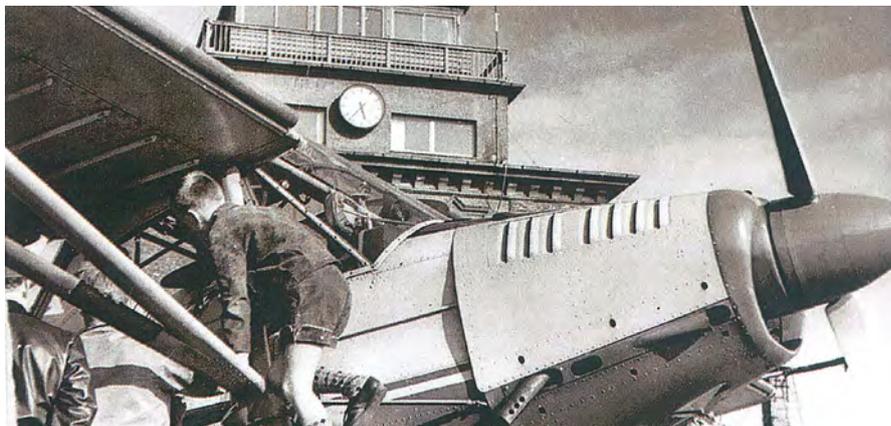
Alle Materialien zur VdK-Aktion (Plakatmotive und den Forderungskatalog mit den VdK-Positionen) finden Sie im Internet unter www.rentefüralle.de.

Sozialverband VdK Sachsen e.V.
Elisenstraße 12 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0371/33 40 0 · Fax: 0371/33 40 33
E-Mail: sachsen@vdk.de · Internet: www.vdk.de/sachsen

SOZIALVERBAND
VdK
SACHSEN

Aus der Stadtgeschichte

von Wolfgang Bausch



DER WEG ZUR ABSEITSPPOSITION AM HIMMEL

1933 bis heute

Mit der Errichtung der NS-Herrschaft setzte schrittweise der langsame Niedergang des Chemnitzer Flugwesens ein, der schließlich in der Bedeutungslosigkeit unserer Tage endete.

Mit dem Hissen der Hakenkreuz- und der Reichskriegsflagge am 10. März 1933 auf dem Turmgebäude des Flughafens nahm die Ortsgruppe Chemnitz des Deutschen Luftsportverbandes (DLV), in der auch der aufgelöste Chemnitzer Verein für Luftschiffahrt und Flugwesen aufgegangen war, die Fluganlage in seinen Besitz. Der DLV ging per 19. April 1939 im NS-Fliegerkorps auf, das nunmehr der Eigentümer des Chemnitzer Flugplatzareals wurde.

Doch mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erfolgte die Unterstellung des Flughafens an das Luftgaukommando IV der Wehrmacht. Zugleich kam es damit zur kompletten Einstellung jeglichen Flugbetriebes. Doch bereits zuvor flachten auf dem Chemnitzer Flugplatz flugsportliche Ereignisse immer mehr ab. Nach der feierlichen Taufe des dritten Chemnitzer Motorflugzeuges und eines Hochleistungs-Segelflugzeuges am 4. April 1933 fanden nur noch zwei NS-Großflugtage am 2. Juli 1933 und am 17. September 1933 statt. Beide standen unter der chauvinistischen Losung: „Der Deutsche Fliegergeist lebt!“ Am 1. Juni 1935 bildete der Flugplatz für 138 Motor-

flugzeuge eine Wendemarke beim Deutschland-Rundflug. Zu einem tragischen Ereignis im Chemnitzer Luftraum kam es am 16. März 1934. An diesem Tag stürzten die bekannten Chemnitzer Sportflieger Edgar Hilscher und Fritz Uschnakewitz über Gablenz in den Tod ab.

Es verblieb den Chemnitzer Flugsportaktiven nur noch die Teilnahme an auswärtigen flugsportlichen Ereignissen. Dazu gehörten die Reichswettbewerbe für Segelflugzeuge auf der Wasserkuppe/Rhön, bei denen der Chemnitzer Wolfgang Späte mit guten Leistungen aufwartete. Die Chemnitzer Flugsportler Otto Bertram und Wilhelm Brehm vertraten Deutschland mit einem Chemnitzer Ballon beim Internationalen Gordon-Bennet-Wettbewerb für Freiballone im September 1935.

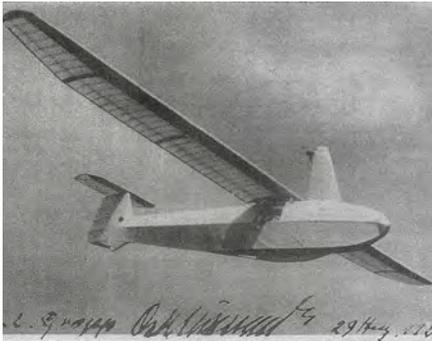
Der Absolvent der Staatlichen Akademie für Technik Friedrich Wünscher startete mit einer Maschine vom Typ Klemm beim Deutschland-Rundflug 1935.

Ab 1. Mai 1934 wurde die Deutsche Lufthansa zum alleinigen Betreiber des Chemnitzer Luftverkehrs. Doch bereits am 6. Oktober 1935 stellte sie ihren Dienst wieder ein. Damit verlor der Chemnitzer Flughafen seine Bedeutung als Verkehrs-



Startfreigabe für eine Junger F 13, 1934. Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn.

Abbildung oben: Besuchertag 1961, Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn.



Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn.

zentrum völlig. Ab diesem Zeitraum wurde er nur noch von der am 7. Juni 1935 gegründeten „Fliegerschule Chemnitz“, der einzigen zivilen Fliegerschule in Mitteldeutschland genutzt.

In der flugsportlichen Betätigung traten nunmehr auch die militärischen Attribute verstärkt in den Vordergrund: militärische Strukturen, neue Dienststellenbezeichnungen, Uniformierung, Appelle, 25-km-Gepäckmärsche und allgemeine Wehertüchtigung zur Abhärtung.

Nach der Auflösung des Flugstützpunktes Altchemnitz im Jahre 1925 erhielten die Freiballonfahrten nach 14-jähriger Pause wieder einen eigenen Füll- und Startplatz auf dem Städtischen Sportplatz in Helbersdorf, der am 26. März 1939 eingeweiht wurde. Doch sein Bestand war nur von kurzer Dauer. Denn ab 1940 wurde reichsweit ein Ballonfahrverbot verfügt. Die Zwangspause war erst mit der Wiedergründung des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt im Jahre 1990 beendet. 1935 wurde das im Wintersemester 1911/12 an der Gewerbeakademie eingeführte Wahlfach „Flugwesen“ an der nunmehrigen Staatlichen Akademie für Technik zur Unterabteilung „Flugzeugbau und Flugzeugtechnik“ umgestaltet. Damit entwickelte sich die heutige TU Chemnitz zur luftfahrttechnischen Lehrstätte. Anlässlich des 100. Jubiläums der Staatlichen Akademie 1936 präsentierte sie in deren Innenhof der Öffentlichkeit erstmals die Ergebnisse ihrer Tätigkeit. Zum weiteren Ausbau der Unterabteilung überreichte die Stadt Chemnitz eine Spende von 10.000



Werbe-Postkarte. Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn.

RM. Beim Luftangriff am 5. März 1945 wurde das Lebrojekt zerstört. Damit war das Ende von Lehre und Forschung zur Luftfahrt endgültig besiegt.

Von Kriegszerstörungen blieb der Flugplatz weitgehend verschont. Am 11. April 1946 erfolgte die Aufhebung der Chemnitzer Flughafen-Gesellschaft mbH. Von 1945 bis 1949 diente das Terrain des Kurierflugplatzes der Sowjetischen Militäradministration (SMA), auf dem Ma-

schinen vom Typ Po-2 landeten und starteten.

Nach der Gründung der DDR keimte auf dem Flughafenterrain durch FDJ und GST wieder fliegerisches Leben in Gestalt von Flugmodellbau, Segel- und Motorflug sowie Fallschirmsport. Besondere Höhepunkte waren dabei die ersten Republikmeisterschaften im Modellflug vom 24. bis 26. Oktober 1962 oder der „Tag des Segelfliegers“ vor 40.000 Zuschauern.



Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn.

Nach der offiziell rechtlichen Übergabe des Flugplatzgeländes an die GST am 30. März 1963 erhielten die Flugsportarten wehrsportlichen Charakter zur Vorbereitung auf den aktiven Dienst in der NVA. Dazu gehörte dann auch 1964 die Errichtung eines Übungs-Fallschirmsprungturmes für die spezielle vormilitärische Ausbildung im Kuchwald, der später in eine Raketenattrappe umgestaltet wurde. Eine direkte militärische Nutzung nur einmal bei Großflugübung der Hubschrauberstaffel der NVA.

Vom 1. April 1958 bis 31. Oktober 1962 betrieb die Deutsche Lufthansa (später Interflug) Inlandsfluglinie von Chemnitz nach Barth, Berlin, Dresden, Erfurt, Heringsdorf und Leipzig mit neunsitzigen Propellermaschinen von Typ AN 2, die eine

Antriebsleistung von 735 KW besaßen. Überdies erfolgten auch Rundflüge über Karl-Marx-Stadt und Umgebung.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates der DDR vom 4. Februar 1955 erfolgte die Umwandlung des bisherigen VEB Büromaschinenwerk in den VEB Industriewerke. Hier wurden jetzt der 14-Zylinder Doppelmotor Asch 82T mit 1.900 PS Motorleistung, das Fahrwerk, die Verstell-Luftschraube AW 50 sowie die Hydraulikanlagen für das Passagierflugzeug IL 14 hergestellt. Die ökonomische Zwangslage des Landes in den 60er Jahren führte per 31. Dezember 1965 zum Auslaufen der Flugzeugteilproduktion.

1974 wurde das Flughafenareal für die Errichtung des Neubau-Wohn-

gebietes „Fritz Heckert“ endgültig aufgehoben. Die Erinnerung lebt nur in rudimentärer Gebäudesubstanz und einem großzügigen Wandbild an der Giebelseite des Hauses der Straße Usti nad Labem 5 fort. Die achtenswerten Traditionen des Chemnitzer Flugwesens werden heute durch den Verkehrslandeplatz Chemnitz-Jahnsdorf in bescheidenem Umfang fortgeführt.

Wenn man einmal von den Übungsflügen der Bundesluftwaffe in großen Höhen (bis 11 km) und der spektakulären Landung des Heliokopters „Christoph 46“ der DRF-Luftrettung auf dem Sonnenberg absieht, verbleiben uns in Chemnitz nur die traditionellen Ballonfeste im Kuchwald und das Kosmonauten-Zentrum „Sigmund Jähn“.

Beim Nachbarn erfahren

*Von Klaus Müller,
der als Journalist viele Sehenswürdigkeiten Böhmens kennenlernte*



DIE VERSCHOBENE KIRCHE VON MOST

Wie steht es eigentlich um die Marienkirche von Most? Dieser Gedanke bewegte mich und meine Frau im Sommer 1989 zu einem Pkw-Ausflug in die nordböhmische Stadt am Südhang des Erzgebirges. Dort konnten wir feststellen, die Kirche steht am Rande von Most, als hätte sie nie einen anderen Platz gehabt. Nur der Turm fehlte noch. Dabei wussten wir natürlich, dass sowohl der 900 Jahre alte Ort als auch das Gotteshaus einem Vorkommen hochwertiger Braunkohle von 90

bis 100 Millionen Tonnen in geringer Tiefe weichen mussten. Die Tschechoslowakei, nicht reich an Bodenschätzen, brauchte die Kohle vor allem für die Chemieindustrie und auch zur Energiegewinnung. So wurde das Städtchen mit seinen engen und verwinkelten Straßen und Gassen abgerissen. Die Einwohner konnten, nicht weit davon, in ein modernes „Nový Most“ ziehen. Abriß der Kirche ging jedoch auf keinen Fall. Was aber hat die Verantwortlichen im Ministerium

für Kultur und anderen staatlichen Stellen bewogen, die Dekan-Kirche von ihrem ursprünglichen Standort wegzubewegen? War es ihr Alter, ihre Schönheit, ihr kunsthistorischer Wert? Vielleicht alles zusammen.

Der von Jakob Heilmann aus Schweinfurt projektierte Bau wurde im Jahre 1515 begonnen und nach rund 75 Jahren beendet. Vom Typ

Foto oben: Die Marienkirche am Rande von Nový Most, als hätte sie nie woanders gestanden.



Die spätgotische Dekan-Kirche von Most auf dem Weg zu ihrem neuen Platz. Inscript auf dem unteren Transparent: Die Verschiebung führt durch und sichert TRANSFERA PRAG.

her ist das Haus eine französische Kathedrale mit drei Schiffen. Durch ihre spätgotischen Kreuzrippengewölbe übertrifft die Dekan-Kirche sogar zeitgenössische Bauten in Frankreich, der Wiege der gotischen Baukunst. Und sie repräsentiert den Stil ihrer Zeit für Böhmen, das Donaugebiet und Sachsen. Das gibt ihr eine Sonderstellung. So weit zur gesellschaftlichen Verantwortung, den 60 Meter langen, rund 30 Meter breiten und 31,5 Meter hohen Bau zu erhalten.

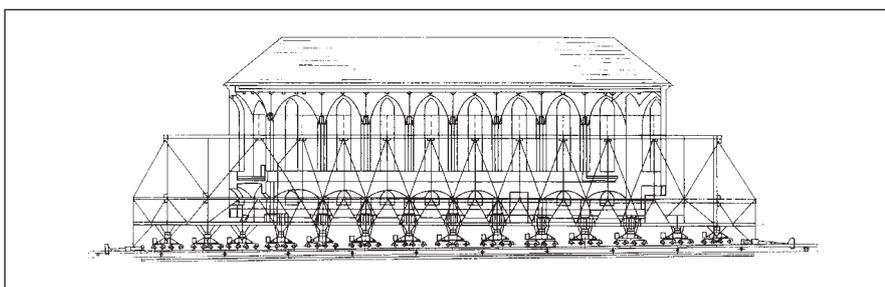
Selbstverständlich reizte mich das außergewöhnliche Erlebnis, die Kirche rollen zu sehen. Das war wenige Wochen nach Beginn meiner Korrespondententätigkeit in der Tschechoslowakei. Die Verschiebung hatte am 30. September 1975 begonnen. Am 6. Oktober, einem kühlen aber sonnigen Tag, machte ich mich mit einigen Kollegen auf den Weg von Prag nach Most. Als wir mit dem Auto auf wenige hundert Meter an den Ort des Geschehens herangekommen

waren, nahm uns der Anblick des gewaltigen Objektes gefangen. Die Menschen vor und neben dem Kirchenbau wirkten wie Ameisen vor ihrem Hügel.

An Ort und Stelle informierte Diplomingenieur Otakar Novak, damals 42 Jahre, Direktor des Prager Betriebes für Gebäudeversetzungen „TRANSFERA“, über das gesamte Vorhaben. Von den alten Fundamenten der 10.000 Tonnen schweren Kirche ging er mit uns Wissbegierigen dem sakralen Bauwerk nach, das inzwischen bereits 300 Meter vorgekommen war. Als Erstes seien alle Kunstschätze, Altäre, Gemälde, Skulpturen und andere ausgeräumt und in ein sicheres Depot gebracht worden. Dann war der Bau von den Grundmauern getrennt und zu zwei Dritteln mit einer gewaltigen Stahlkonstruktion umfasst worden. Das Gewicht dieses Gerüsts betrug zusätzlich 2.000 Tonnen. Und die nun insgesamt 12.000 Tonnen wurden auf 53 vierachsige Spezialwagen gesetzt, die auf vier Gleisen liefen. Mit dem Kirchturm war das nicht zu machen. Darum wurde er abgetragen. Die Wagen mit ihren insgesamt 424 Stahlrädern von je 60 Zentimetern Durchmesser mussten die Dekankirche in leicht gebogener Bahn 841,1 Meter weiter zu dem vorgesehenen Platz mit den neuen Fundamenten tragen. Diese Spezialwagen, mit ihrer Hydraulik, mit Bremssystemen und Sensoren ausgestattet, waren an der Technischen Hochschule Prag unter Leitung von Professor František Dražan konstruiert worden. Gebaut haben sie die Arbeiter und Ingenieure der Škodawerke in Plzen. Ihr „Marschtempo“ betrug 1,2 bis 3,2 Zentimeter in der Minute.

Das alles, jede Bewegung, jeder geringste Stop, wurde von einer elektronischen Steuerzentrale im oberen Teil des die Kirche umgebenden Stahlgerüsts registriert, wie Diplomingenieur Novak erklärte. Und von hier gingen auch die Impulse zur Weiterfahrt aus. Die befahrenen Gleise wurden hinter der Kirche abgebaut und vor ihr wieder passgenau angesetzt. Bei der „enormen Geschwindigkeit“ der Verschiebung konnten wir Laien natürlich keine Bewegung des Ganzen erkennen. Weil ich damit nicht zufrieden war, erlaubte ich mir, etwas abseits von den Kollegen, ganz nah an so einen Spezialwagen heranzutreten. Da entdeckte ich eine am Wagen befestigte ziemlich schmale, gebogene Stange. An deren Ende befand sich ein kleines Gummirad von vielleicht vier bis sechs Zentimetern Durchmesser. Es lief auf der Schiene vor dem großen Stahlrad. Jetzt war ich glücklich wie ein kleiner Junge, der eben einen nagelneuen Fußball bekommen hat. Mit eigenen Augen hatte ich gesehen, wie das über 400 Jahre alte spätgotische Meisterwerk auf den modernen Meisterwerken ruhig und sicher seine programmierte Bahn gefahren ist.

Die ganze Verschiebung wurde noch im Herbst 1975 abgeschlossen. Alle Teile, die zu Beginn der Großaktion entfernt worden waren, so eine Treppe und andere, auch die Kunstwerke, sind danach vom Betrieb Prumstav Pardubice und anderen wieder aufgebaut und installiert worden. So haben meine Frau und ich bei unserem Besuch auch das Innere der Dekan-Kirche in voller Schönheit betrachten können. Natürlich hat das Bauwerk inzwischen auch wieder einen Turm.



Schema der Seitenansicht in Transportstellung auf den Spezialwagen



Ein Spezialwagen aus der Nähe

Tipps vom Apotheker

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



ÜBERMÄSSIGES SCHWITZEN

Der Mensch schwitzt, wenn der Stoffwechsel angeregt wird, z. B. beim Sport, bei großer Hitze oder in Stresssituationen. Wird die Produktion der Schweißdrüsen jedoch schon beim kleinsten Anlass stimuliert, liegt ein krankhaftes und behandlungsbedürftiges Geschehen vor.

Die krankhafte Überfunktion der Schweißdrüsen tritt vor allem an Handflächen, Füßen und unter den Achseln auf. Als eigenständiges Krankheitsbild tritt übermäßiges Schwitzen bei 5 % der Bevölkerung auf, insbesondere in Zusammenhang mit Stresssituationen. Häufig findet es sich auch als Begleiterscheinung von Übergewicht und allgemeinen Erkrankungen oder als Nebenwirkung von Medikamenten.

Der Schweißgeruch entsteht durch auf der Haut lebende Bakterien, die die organischen Bestandteile des eigentlich geruchlosen Schweißes zersetzen. Bei dauerhafter Schweißüberproduktion nimmt die Anzahl der geruchsbildenden Bakterien zu. Wiederholtes Schwitzen weicht außerdem die Haut auf und erhöht die Anfälligkeit für Ekzeme, z. B. chronisch-toxisches Kontaktekzem; und Infektionen.

Das Beschwerdebild kann den gesamten Körper betreffen oder nur einzelne Körperregionen wie Achseln, Hände, Füße, Oberschenkel oder Kopf. Eine übermäßige Schweißproduktion ohne erkennbare Ursache setzt häufig bereits in der

Pubertät ein. Spontan oder ausgelöst durch Nervosität, Stress oder geringfügige körperliche Anstrengung kommt es zu regelrechten Schweißausbrüchen – bis zum sichtbaren Tropfen der Handflächen. In ausgeprägten Fällen stellt die generalisierte Hyperhidrosis eine erhebliche psychische Belastung dar. Aus Angst vor Schweißflecken, unangenehmem Körpergeruch oder der Notwendigkeit, die nasse Hand zum Gruß zu reichen, ziehen sich manche Betroffene aus dem sozialen Leben zurück.

Im höheren Lebensalter findet man übermäßiges Schwitzen oft als Folge starken Übergewichts sowie im Rahmen bestimmter Grunderkrankungen, z. B. Schilddrüsenüberfunktion, Parkinson-Krankheit oder einer chronischen Infektion. Anfallartige Schweißausbrüche sind in Form von Hitzewallungen eine typische und häufige Beschwerde in den Wechseljahren. In seltenen Fällen geben sie einen Hinweis auf hormonelle Erkrankungen. Wenn übermäßiges Schwitzen vorwiegend nachts auftritt, kann ein dickes Federbett oder eine zu hohe Zimmertemperatur, aber auch eine systemische Erkrankung die Ursache sein. So findet sich Nachtschweiß typischerweise bei manchen rheumatischen Erkrankungen, bei Tuberkulose oder bei Lymphomen.

Der Arzt klärt zunächst, ob die vermehrte Schweißproduktion im Rahmen einer therapiebedürftigen Grunderkrankung auftritt. Bei der

Diagnose ist vor allem die Anamnese sehr wichtig, da weder Laborwerte noch apparative Diagnostik wirklich aufschlussreich sind. Um den Schweregrad der Erkrankung festzustellen, kann der Dermatologe Tests zur Schweißzusammensetzung als auch zur Schweißmenge durchführen. Lässt sich die Ursache nicht ermitteln oder behandeln, stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl, die Schweißbildung zu reduzieren:

- Tabletten vermögen die Schweißbildung am gesamten Körper in begrenztem Ausmaß zu reduzieren, sind jedoch wegen erheblicher Nebenwirkungen wenig in Gebrauch.
- Sind lediglich Handteller oder Fußsohlen betroffen, ist oft eine Schwachstromtherapie erfolgreich. Dabei taucht der Patient mehrmals pro Woche Hände oder Füße in ein salzhaltiges Wasserbad, durch das Gleichstrom (10–15 mA) geleitet wird.
- Zur Therapie von verstärktem Achselweiß eignen sich Spritzen mit stark verdünntem Botulinumtoxin. Eine gelegentliche Wiederholung ist erforderlich, frühestens jedoch nach einem halben Jahr.
- Ist nur die Achselregion betroffen, besteht auch die Möglichkeit einer Schweißdrüsenabsaugung (Suktionskürettage), die sich ambulant durchführen lässt.

■ Die Sympathektomie: Operative Durchtrennung des Grenzstrangs im Bereich der Brustwirbelsäule) hilft, wenn vorwiegend Gesicht, Achseln und/oder Hände betroffen sind. Diese minimal-invasive Operation wird unter Vollnarkose durchgeführt und bessert die Symptome erheblich. Als komplikationsreiches Verfahren bleibt sie jedoch auf Fälle beschränkt, die sich nicht anders behandeln lassen. Häufigste Komplikation ist das kompensatorische Schwitzen an anderen Hautarealen wie Rücken, Bauch oder Schritt, das in bis zu 85 % der Fälle auftritt.

Unterstützend kann bei Bedarf Salbe gegeben werden, als Tabletten oder als äußerliche Waschung. Reduziert sich das Schwitzen dadurch nicht, ist für eine invasivere Therapie ein Dermatologe aufzusuchen.

Selbstbehandlung

Bei normalem Schwitzen an einzelnen Körperregionen helfen meist handelsübliche kosmetische Pro-

dukte (z. B. Deo-Roller, Deosprays) oder spezielle Fußpflegeprodukte wie Fußpuder, -sprays o. ä. Deodoranzien mit Wirkstoffen wie Chlorhexidin oder Triclosan wirken der bakteriellen Zersetzung des Schweißes entgegen und reduzieren auf diese Weise den unangenehmen Geruch. Antitranspiranzien mit Aluminiumsalzen hemmen dagegen die Schweißproduktion. Erfahrungsgemäß lässt sich die Geruchsbelästigung durch parfümhaltige Deos gut behandeln. Allzu aggressiv sollte man die örtliche Therapie jedoch nicht betreiben, da sonst die normale Hautflora geschädigt wird.

Reichen handelsübliche Produkte nicht aus, sind in der Apotheke Präparate mit Methenamin oder Gerbstoffen erhältlich. Zur Behandlung übermäßigen Achselnschweißes hat sich 10- bis 30%ige Aluminiumchloridlösung bewährt, deren Anwendung langfristig zur Verkleinerung der Schweißdrüsen führt. Die Achselhöhlen werden zunächst täglich, dann zwei- bis dreimal pro Woche behandelt, wobei die Lösung am bes-

ten mittels Zerstäuber aufgebracht wird. Anfänglich kann es zu leichten Hautreizungen kommen, die aber meist wieder abklingen.

Bei vermehrter Schweißproduktion empfiehlt sich das Tragen atmungsaktiver Textilien. Schichtweise nach dem Zwiebelprinzip getragene Kleidung ermöglicht eine rasche Anpassung an das jeweilige Wärmebedürfnis. Wer unter stark riechendem Achselnschweiß leidet, profitiert oft von einer Achselrasur: Auf der glatten Haut sammeln sich weniger geruchsbildende Bakterien.

Regelmäßige Wechselduschen und Ausdauersport trainieren den Körper, mit schweißtreibenden Reizen besser umzugehen. Da koffeinhaltige Getränke, Alkohol, scharfe Gewürze und üppige Mahlzeiten die Schweißproduktion verstärken können, lohnt sich ein Versuch, auf diese Auslöser zu verzichten. Übergewichtige Menschen verlieren oft ihre vermehrte Schweißneigung, wenn sie ihr Gewicht normalisieren.

DIABETES

Zu einer der weltweit am häufigsten verbreiteten Krankheiten zählt Diabetes. Rund 350 Millionen Menschen leiden unter der Stoffwechselerkrankung. In Deutschland geht man von rund 6 Millionen Betroffenen aus. Bei einem Typ-1-Diabetes kann der Körper nur sehr wenig oder gar kein Insulin produzieren, bei einem Typ-2-Diabetes, die häufigste Diabetesform, reicht die in das Blut abgegebene Insulinmenge nicht aus oder kann nicht ausreichend genutzt werden.

Da eine Diabetes-Erkrankung in der Regel schleichend entsteht und meist erst einmal keine akuten Beschwerden verursacht, wird sie oft nicht gleich erkannt. Zu den häufigsten Symptomen einer Überzuckerung bei Typ-2-Diabetes zählen

starker Durst, häufiger Harndrang, Müdigkeit, Übelkeit, Schwindel und/oder Antriebsschwäche. Anzeichen einer Unterzuckerung hingegen können schneller Puls, kalter Schweiß, Blässe, Kopfschmerzen, Zittern und/oder Angstgefühle sein. Treten Bewusstseinsstörungen bis hin zur Bewusstlosigkeit oder Verwirrtheit auf, sollte unter der Nummer 112 der Rettungsdienst gerufen werden.

An Diabetes erkrankte Menschen erhalten in guten Sanitätshäusern nicht nur die ärztlich verordneten Kontrollgeräte und entsprechendes Zubehör, sondern auch eine ausführliche Beratung dazu.

Gern können Sie hierzu unter unserer kostenlosen Servicehotline 0800 7233943 mit uns Kontakt aufnehmen.

Tipps vom Sanitätshaus

Von Dirk Hertel,
Sanitätshaus Hertel GmbH

Sanitätshaus Hertel

Otto-Thörner-Straße 9
09127 Chemnitz

Tel. 0371 80003366

E-Mail:
info@sanitaetshaus-hertel.de

www.sanitaetshaus-hertel.de



Blumen- und Gartentipps

Von *Andreas Wolf-Kather*,
Bereichsleiter Mitgliederbetreuung

„EIN TOPF DAHLIEN, BITTE – EIN DAHLIENEINTOPF, BITTE ...“

Liebe Blumenfreunde, die gewählte Überschrift dieser kleinen Kolumne ist mehr als nur ein albernes Wortspiel. Es steckt Gehalt in ihr, sowohl in den Zwischenzeilen als auch in den Bestandteilen der angesprochenen Pflanze. Viele Gärtner wissen ja gar nicht, dass man die blumigen Dahlien tatsächlich verzehren kann. Gut, die bunten Blütenblätter dekorativ über Salate, Kaltspeisen und Torten streuen kann jeder. Das höchste kulinarische Entzücken mit vielseitig zubereiteten Dahlienknollen herauszufordern ist jedoch eine ganz andere Liga.

Vermutlich würde mancher aus der Unkenntnis heraus vermuten, dass man ihm dies in nicht wohl gesinnter Stimmung serviert. Doch das Zeitalter des Internets ermöglicht es, sich in solchen Angelegenheiten Gewissheit zu verschaffen. Unsere Vorfahren wussten bestens darüber Bescheid, welche pflanzlichen Bestandteile einer gesunden Ernährung dienen. Vieles davon bleibt heute unbeachtet oder ist gar in Vergessenheit geraten.

Um bei der Dahlie zu bleiben: Wer käme auch auf die Idee, eine seiner schönsten Sommerpflanzen einfach aufzuessen. Passionierte Gärtner empfinden sicher schon bei dem Gedanken daran eine gewisse Wehleidigkeit, welche mit der Kultivierung dieser – bei uns nicht winterharten – Pflanze einhergeht. Mühsam

ist es oftmals, den richtigen Zeitpunkt (nach den Frühjahrsfrösten) zu finden, an geeigneter Stelle die richtige Pflanztiefe für die Knollen zu bestimmen, das beste Substrat zu mischen sowie vor allem fraßgierige Nachtschnecken fernzuhalten – und dann im Herbst wieder das rechtzeitige Ausgraben sowie die frostfreie Überwinterung der Knollen.

Dennoch, wer sich darin gut versteht, dem vermehren sich auch Jahr für Jahr die Bestände. So kommt auch einmal der Zeitpunkt, wo Gartennachbarn und Freunde deutlich sagen: „Nein, wir wollen keine Dahlienpflanzen mehr!“ Keine Banane, stattdessen kann man sie nun zu einem außergewöhnlichen Essen einladen. Gekocht, geschmort, gebraten, frittiert oder auch püriert, die Dahlienknolle steht der Kartoffel ebenbürtig gegenüber. Sie wurde deswegen auch ursprünglich in Mittelamerika kultiviert. Der Geschmack ist sehr vielfältig. Verschiedene Gemüsearomen, wie bspw. Kohlrabi, machen neugierig auf die Verarbeitung der unter der Erde verborgenen Bestandteile. Wer mehr darüber erfahren möchte, sollte im Fachhandel nach besonders schmackhaften Sorten fragen.

Die Verarbeitungszeit liegt im Spätherbst, wenn die Pflanzen oberirdisch keinen Blütenschmuck mehr abgeben oder sich der erste leichte Frost ankündigt. Nach dem Ausgra-

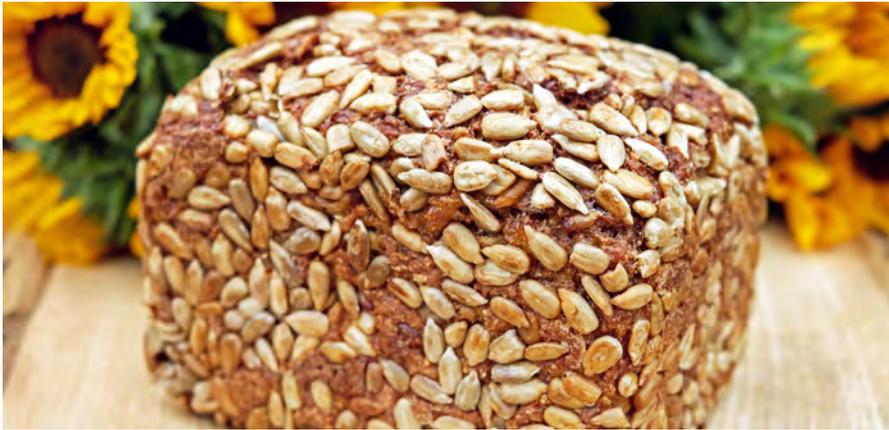
ben befreit man die Dahlienknollen von Erdresten. Kühl, dunkel und vor allem trocken müssen diese gelagert werden. Mit der Zeit schwindet allerdings der Wassergehalt, sodass die Knollen zäh werden. Dann sollte man sie lieber im Folgejahr wieder in den Boden bringen und den Kreislauf neu starten. Dazu bedarf es einer Anreicherung mit natürlichen Nährstoffen der Pflanzerde, denn die ausgelaugten Knollen benötigen viel Wachstumsenergie. Generell sollte auf künstlichen Dünger verzichtet werden, wenn man sich die Pflanzen schmecken lassen möchte.

Auch auf „Balkonien“ kann man sich das Blumengemüse ziehen. Dahlien gedeihen sehr gut in Kübeln oder größeren Töpfen. Wichtig sind ein durchlässiges Substrat sowie ein windgeschützter und vor allem sonniger „Stellplatz“. Für den Balkon eignen sich kleinbleibende Sorten eher. Nachteilig dabei ist, dass dann auch die Knollen kleiner sind und sich der „Ernteertrag“ entsprechend verringert.

Also, wer im Herbst nach dem Ausgraben seiner Prachtpflanzen nicht weiß, wohin, der kann sich gern einmal an der kulinarischen Reduzierung des Bestandes versuchen – falls, es nicht schon die Schnecken übernommen haben ...

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine blütenreiche Jahreszeit und verbleibe mit den herzlichsten Grüßen

Ihr Andreas Wolf-Kather



Ernährungs-Tipps

Vom Ernährungsteam
der Alippi GmbH

KEIN BALLAST – MEHR BALLASTSTOFFE IN UNSERER ERNÄHRUNG

Eine gesunde Ernährung sollte vielfältig und abwechslungsreich sein. Ein bunter Mix aus allen Gruppen der Ernährungspyramide ist sehr zu empfehlen. Kleine Helfer, wie die Ballaststoffe, leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Doch was sind Ballaststoffe? Sind sie vielleicht doch nur unnötiger Ballast? Nein, keineswegs ... Ballaststoffe sind unverdauliche Bestandteile der pflanzlichen Nahrungsmittel. Bei ausreichendem Verzehr können sie das Risiko für zahlreiche ernährungsbedingte Krankheiten, wie bspw. Adipositas, Bluthochdruck und koronare Herzerkrankungen, verringern. Ballaststoffe wirken sich zudem positiv auf den Cholesterin- und Blutzuckerspiegel aus, sie machen länger satt und beugen Darm-erkrankungen vor.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) betont, dass sich die empfohlene Zufuhrmenge von mind. 30 g pro Tag am besten durch 5 x Obst und Gemüse am Tag und Vollkornprodukte decken lässt.

Ein „echtes“ Vollkornbrot ist leider nicht immer leicht zu erkennen. Viele Brotsorten und Brötchen sehen zwar dunkel aus und enthalten viele Körner, leider ist das aber kein Indiz für ein Vollkornprodukt.

Ein Vollkornbrot muss aus 90 % Vollkornmehl hergestellt sein. Dabei müssen die Körner nicht immer sichtbar sein. Ein feinvermahlenes Vollkornbrot tut dem Geschmack und Nutzen keinen Abbruch. Achten Sie beim nächsten Einkauf auf die Verpackung oder fragen Sie gezielt beim Bäcker nach.

Eine ballaststoffreiche Ernährung sollte Schritt für Schritt eingeführt werden. Auch die Trinkmenge spielt eine entscheidende Rolle. Zwei Liter über den Tag verteilt sollten es schon sein. Vollkornbrot, Vollkornnudeln oder Vollkornreis, dazu viel Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst können Ihren Speiseplan bereichern und ein entscheidender Faktor für eine gesunde Ernährung sein.

Sie haben noch Fragen, dann sprechen Sie uns gern an!



Ernährungsteam der Alippi GmbH

Leipziger Straße 160
08058 Zwickau

Heike Schell
Diätassistentin,
Ernährungsberater DGE
Tel: 0172/3787804

Sandra Münster
Diätassistentin
Tel: 0172/3765059

VS Aktuell

IM INTERNET

Alle Ausgaben der VS Aktuell, dem Magazin für Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Chemnitz, finden Sie im Internet ab dem ersten Heft 1/1999 als PDF-Datei unter der Adresse

www.vs-aktuell.de

Veranstaltungs-Tipps

Alle Veranstaltungen der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs finden Sie in den entsprechenden Programmen, die vor Ort ausliegen.

DO 5. September 2019

14:30 Tanztee
Wir laden ein zum Tanz mit Ulli Gey
Anmeldung bis 2. September
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

MI 11. September 2019

15:00 Der Herbst steht auf der Leiter
Musikalisches Weinfest von und mit dem Duo „K & K“ alias Annelore Krauß und Egbert Kies
Anmeldung bis 9. September
Unkosten: 7,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund Mittweida

MI 18. September 2019

14:30 Zur Geschichte des Dresdner Platzes
Vortrag mit Eckart Roßberg
Anmeldung bis 16. September
Unkosten: 3,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

15:00 O'zapft is!
Oktoberfest mit Frank Vogt
Anmeldung bis 16. September
Unkosten: 7,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund Mittweida

DO 19. September 2019

14:30 Operettennachmittag
bekannte Operetten- und Musicalmelodien mit Harald Meyer
Anmeldung bis 16. September
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 10,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

FR 20. September 2019

15:00 Aktionstag zum Weltkindertag
Sternmarsch in der Chemnitzer Innenstadt · Kundgebung voraussichtlich 16:00 Uhr auf dem Neumarkt
Weitere Informationen demnächst auf www.liga-chemnitz.de

MO 23. September 2019

14:00 Vulkaninseln im Pazifik
Reisevortrag Hawaii von André Carlowitz anlässlich der Interkulturellen Wochen
Anmeldung bis 16. September
Unkosten: 4,50 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

DI 24. September 2019

09:00 Denkanstöße – Bilder zum Zeitgeschehen
von der Malgruppe „Welt der Farben“. Die Ausstellung findet im Rahmen der Interkulturellen Wochen in Chemnitz statt.
Eintritt frei!
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14:00 Unbekanntes Slowenien
Entdeckung längst der historischen Südbahn
Wien – Triest! Vortrag im Rahmen der Interkulturellen Wochen mit unglaublich schönen Bildern von Rainer Goldammer.
Anmeldung bis 6. September
Unkosten: 4,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.



MI 25. September 2019

13:00 Tag der offenen Tür
anlässlich 25 Jahre Stadtteiltreff Wittgensdorf
13:00: Flohmarkt · 19:00 Uhr: Vortrag zur Geschichte und Entwicklung unseres Heimatortes mit Ortschronist Ullrich Nier.
Anmeldung zwecks Platzreservierung erforderlich.
Stadtteiltreff Wittgensdorf

14:30 Reisen durch die Welt: Äthiopien bis Venezuela
Vortrag mit André Carlowitz
Anmeldung bis 23. September
Unkosten: 4,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

MO 30. September 2019

14:00 Ewiges Rom
Vortrag mit Rainer Goldammer anlässlich der Interkulturellen Wochen
Anmeldung bis 27. September
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DI 1. Oktober 2019

14:30 Chor „ALMA“ lädt ein ... zum Mitsingen jahreszeitbezogener Lieder unter Leitung von Alexander Martin.
Anmeldung bis 26. September
Unkosten: 4,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

MI 2. Oktober 2019

16:00 Obst- und Seifenschnitzen
Herbstliche Motive gestalten mit Madlen Seygerschmidt
Anmeldung bis 30. September
Unkosten: 6,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund Mittweida

MO 7. Oktober 2019

14:00 Gesundheitsvortrag: Kartoffel
Kartoffeln als Beilage – viel zu schade. Gesundheitsberater Wulf Karl informiert und beantwortet Fragen.
Anmeldung bis 2. Oktober
Unkosten: 2,00 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

MI 9. Oktober 2019

15:00 Wenn bunte Blätter fallen
Musikalischer Nachmittag mit Frank Vogt
Anmeldung bis 30. September
Unkosten: 7,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund Mittweida

FR 11. Oktober 2019

16:00 Tanz mit Livemusik
Gute Unterhaltung von und mit Jürgen Grubert.
Anmeldung bis 7. Juni
Unkosten: 6,00 € (VVK: 5,00 €)
Stadtteiltreff Clausstraße

MO 14. Oktober 2019

14:00 Lichtfest
Ines Bethge und Jürgen Grubert laden zu einer besonderen Veranstaltung mit toller Musik, Humor und glänzende Lichter ein. In der Dunkelheit werden wir mit Ihnen und Ihren wunderschönen Lampions, auf den Hof und die Strasse gehen, gemeinsam eine Menschenkette bilden und für den „Frieden in der Welt“ viele Lichter leuchten lassen.
Anmeldung bis 4. Oktober
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

MI 16. Oktober 2019

15:00 Deutsche Sprichwörter
Amüsant und interessant vorgetragen von Michael Kreskowsky
Anmeldung bis 14. Oktober
Unkosten: 6,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund Mittweida

MO 21. Oktober 2019

14:00 Große Schlagerparty
Zu unserem 20-jährigen Bestehen steigt heute eine große Party. Brigitte Ahrens und Jochen Fröhnert sorgen für tolle Stimmung. Alle sind herzlich willkommen.
Anmeldung bis 18. Oktober
Unkosten inkl. Imbiss: 14,00 €
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

MI 23. Oktober 2019

14:00 Wir feiern den Moment
Die Leiterin des Stadtteiltreffs Ines Bethge heißt ihr Team, ihre Senioren, Gäste, Freunde, Kollegen, Zivis und lange Wegbegleiter ganz herzlich zur großen Überraschungsparty willkommen! Seien Sie dabei und erleben Sie einen unvergessenen, herzlichen und wunderschönen Tag mit ganz viel Gänsehaut und Glücksmomenten!
Anmeldung bis 15. September
Unkosten: 10,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

FR 8. November 2019

14:00 Tanz mit Livemusik
Gute Unterhaltung von und mit Jürgen Grubert.
Anmeldung bis 7. Juni
Unkosten: 6,00 € (VVK: 5,00 €)
Stadtteiltreff Clausstraße

16:00 LichtNacht Chemnitz
Der große, stimmungsvolle Lampionumzug der Volkssolidarität Chemnitz!
Treffpunkt: Schlossteichinsel, 17:30 Uhr Beginn des großen Lampionumzugs zur Küchwaldbühne, Abschluss mit Feuershow · Aktuelle Informationen: www.lichtnacht-chemnitz.de

FR 13. November 2019

14:00 Musik mit allen Sinnen erleben
Das Duo „K & K“ (Annelore Krauß und Egbert Kies) lädt zu einem gemütlichen „Hutzenabend“ mit Gesang, Zither und einer fröhlichen Moderation ein!
Anmeldung bis 7. November
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

MO 18. November 2019

14:00 2.700 km zu Fuß von Eisenach bis Budapest
Begleiten wir André Carlowitz auf seiner Reise
Anmeldung bis 11. November
Unkosten: 4,50 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14:00 Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise
Lieder der Meere - Musikalischer Nachmittag mit Mirella
Anmeldung bis 14. November
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 €
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DI 26. November 2019

14:30 Vorfriede – schönste Freude
Hutzennachmittag mit Hannelore Krauß und Egbert Kies an der Zither
Anmeldung bis 22. November
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

SPENDEN AN DIE VOLKS-SOLIDARITÄT CHEMNITZ

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich will-

kommen. Sie können auf folgendes Konto des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. bei der Bank für Sozialwirtschaft überwiesen werden:

BIC: BFSWDE33DRE
IBAN:
DE15 8502 0500 0003 5434 00

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

E-Mail-Adressen und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de

BEGEGNUNGSSTÄTTEN, UND STADTTEILTREFFS

Stadtteiltreff Clausstr. 27, 09126 Chemnitz,
☎ Mo & Mi 10:00 -16:00, Di & Do 09:00 -15:00, Fr, Sa,
So 11:00 -13:00 ☎ 0371 5385180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131
Chemnitz, ☎ Mo, Mi, Do, Fr 13:00-13:00, Di 10:00-
16:00 ☎ 0371 4521030

Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b, 09113
Chemnitz, ☎ Mo 09:00-15:00, Di 10:00-15:00,
Mi 10:00-17:00, Do 09:30-15:00, Fr 11:00-12:00,
Sa & So 11:30 - 12:00 ☎ 0371 3804120

Stadtteiltreff Regensburger Str. 51, 09130
Chemnitz, ☎ Mo-Do 09:00-16:00,
Fr 09:00-13:00 ☎ 0371 4002163

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126
Chemnitz, ☎ Mo-So 10:30-13:00
☎ 0371 5759100

Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Burgstädter
Str. 75, 09648 Mittweida, ☎ Mo-Do 11:45-13:00 &
15:00-16:30, Fr 11:45-13:00, Sa & So 11:45-13:30 &
15:00-16:30 ☎ 03727 623412

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter
Str. 5, 09228 Chemnitz OT Wittgensdorf, ☎ Mo Di
09:00-13:00, Mi 09:00-15:00, Do 11:00-17:00, Fr 11:00-
13:00 ☎ 037200 88262

Treff Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, ☎ nach
Absprache ☎ 0371 2810610

KINDERTAGESSTÄTTEN

1. Montessori-Kinderhaus,
Ernst-Enge-Straße 4,
09127 Chemnitz ☎ 0371 71105

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“,
Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“,
Max-Türpe-Str. 40/42,
09122 Chemnitz ☎ 0371 229148

Kindertagesstätte „Glückskäfer“,
Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz ☎ 0371 3304877

WOHNEN BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT

**Beratungsstelle für Betreutes Wohnen
und Vermietung**, Clausstraße 33, 09126
Chemnitz ☎ 0371 5385115

Wohnanlage Clausstraße 25-33,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385172

Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74,
09131 Chemnitz ☎ 0371 4521010

Wohnanlage Horststraße 11,
09119 Chemnitz ☎ 0371 2711510

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804202

Wohnanlage Mozartstr. 1,
09119 Chemnitz ☎ 0371 3802117

Wohnanlage Zschopauer Str. 169,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5759100

Wohnanlage Markt 4,
09661 Hainichen ☎ 037207 652462

Wohnanlage Zwirnereigrund, Burgstädter Str.:
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

TAGESBETREUUNG

Tagesbetreuung Clausstraße 31,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804100

Tagesbetreuung Zwirnereigrund, Burgstädter
Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

TAGESPFLEGE

Tagespflege Horststraße 11,
09119 Chemnitz ☎ 0371 2711510

SOZIALSTATIONEN

Sozialstation Clausstraße 31,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstraße 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Sozialstation Zwirnereigrund, Burgstädter Str.
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

HAUSNOTRUF

VHN GmbH, Ahornstraße 40, 09112 Chemnitz
☎ 0371 90993993

REISEBÜRO

Reisebüro am Rosenhof, Rosenhof 11,
09111 Chemnitz, ☎ Mo-Fr 09:30-18:30, Sa 09:30-
15:30 ☎ 0371 400061

PROJEKTE

Aktiv-Treff Kappelkiste
Straße Usti nad Labem 227, 09119 Chemnitz,
☎ Mo-Fr 12:00-17:00 ☎ 0371 495 299-28

PFLEGEHEIME

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“,
Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz ☎ 0371 3802100

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“,
Hausdorfer Straße 11, 09557 Flöha ☎ 03726 7880100

Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund, Burg-
städter Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 6234700

Parkresidenz, Fr.-Engels-Str. 31/33, 09337 Hohen-
stein-Ernstthal ☎ 03723 6688100

Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“,
Rädelsstraße 9, 08523 Plauen ☎ 03741 28073100

Seniorenresidenz Rosengarten, Hohe Straße 2,
01445 Radebeul ☎ 0351 795157100

Seniorenzentrum Bergkristall, Annaberger Str.
23, 09599 Freiberg ☎ 03731 77343100

Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“,
Im Tal 4, 95676 Wiesau ☎ 09634 72640100

Seniorenhaus im Naturparkland, Franken-
reuther Str. 20, 92726 Waidhaus ☎ 09652 180-0

Bergresidenz, Feldstr. 2, 09366
Stollberg/Erzgeb. ☎ 037296 8823100

Seniorenresidenz am Kurpark, Am Kurpark 6,
96231 Bad Staffelstein ☎ 09573 2099-100

Seniorenresidenz „Zum Rittergut“,
Burgstädter Str. 4-6 · 09212 Limbach-Ober-
frohna ☎ 03722 5938-100

Seniorenresidenz „Zum Tuchmacher“, Kit-
scherstr. 34 · 08451 Crimmitschau ☎ 03762 9397-100

MITGLIEDERBETREUUNG

Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chem-
nitz, ☎ Di 09:00-12:00, Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00
und nach Vereinbarung ☎ 0371 5385117

KÜCHE

Zentralküche, Zwickauer Str. 247a,
09116 Chemnitz ☎ 0371 49501710

E-Mail Adressen

... und weitere Informationen zu
den Einrichtungen finden Sie
im Internet unter

www.vs-chemnitz.de



In Wort und Bild

von Rita Deuchler
Foto: Ines Bethge

*Ein alter Stumpf im Wasser schwimmt,
dass ihn ein Stückchen mit sich nimmt.
Sieht s ein Stück von dieser Welt,
ganz ohne jedes Gut und Geld.
Beim zweiten Blick, da nehm' ich wahr,
dass sein Gesicht ganz traurig war.
Woher das kommt, ich kann's versteh'n.
Er würd' wohl gern im Wald noch steh'n.*

WAS NEHME ICH WAHR

IMPRESSUM 3. Ausgabe, Chemnitz 2019

Herausgeber

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -1 11
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift

Volkssolidarität Chemnitz
VS Aktuell
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-102
Fax: 0371 5385-110
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Andrea Nürnberger
Elke Baumgärtel
Patrick Schubert (Rätsel)

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE
Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG,
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss

15. Juli 2019. Die nächste Ausgabe erscheint regulär Anfang November 2019 (Einsendeschluss für Beiträge: 1. Oktober).

Bildnachweis

Fotos: S. 3: © Thomas Rafalzyk · S. 7 (unten bis auf untere Zeile rechts): © Thomas Westphal · S. 10: © COCREE/patrick schubert · S. 16 (oben): © Renate Bilz · S. 20, 21: © Monika Meyer und Renate Bilz · S. 27 (unten), S. 36, S. 38, S. 39 (oben): © pixabay.de · S. 30 (oben): <http://www.zeno.org> - Contumax GmbH & Co.KG · S. 34: © wikimedia.org/Hadonos (CC BY-SA 3.0) · S. 28: © neat GmbH · S. 39 rechts: © Alippi GmbH · S. 43: © Ines Bethge · Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

WERDEN SIE MITGLIED!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität!

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, wenden Sie sich bitte an den Bereich Mitgliederbetreuung:

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Mitgliederbetreuung
Clausstraße 31
09126 Chemnitz

Tel.: 0371 5385-117

Wir informieren Sie gerne über das vielfältige Mitgliederleben getreu dem Motto „Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!“ sowie bei Interesse über zahlreiche ehrenamtliche Beteiligungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und senden Ihnen auf Wunsch einen Mitgliedsantrag zu.

Rätsel

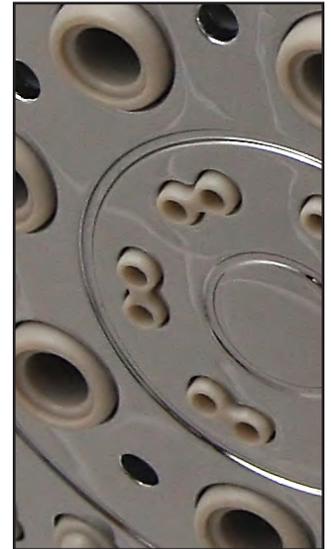
Viel Spaß beim Knobeln!

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2019 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|----|---|---|
| 4 | 9 | | 5 | 7 | | 8 | 1 | 1 |
| | | | 8 | | | | | |
| 5 | | 1 | 2 | | 9 | 3 | | |
| | | 7 | | | 2 | | 4 | 5 |
| | | | | 8 | | | | |
| 2 | 4 | | 6 | | | 9 | | |
| | | 4 | 3 | | 8 | 2 | | 6 |
| | | | 8 | | 4 | 11 | | |
| 9 | | 5 | | 2 | | | 8 | 4 |

▼ Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▲ Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1-9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

▼ Lösung Bildrätsel

| | | | | | | | | | |
|--|---|----|--|--|--|--|--|--|--|
| | 3 | 10 | | | | | | | |
|--|---|----|--|--|--|--|--|--|--|

Kreuzworträtsel ▼

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|--------------------|-----------------|------------------|------------------------------|------------------|------------------------|---|----------------------------------|-------------------------|-----------------------|---|--------------------------------|------------------------|---------------|----------------------------|-------------------------|---------------------|
| Stopp | | | Einfall, Gedanke | darüberstehend, unangreifbar | | west-sibirischer Fluss | | Farbe im franz. Kartenblatt | ungebunden, verfügbar | | | ein Personalpronomen | | über, mittels | gleichartig, nicht digital | | Seemannsgruß |
| ▶ | | | Auerochse | ▶ | | Gallenfarbstoff | ▶ | | | | | | | 6 | Füllwort | ▶ | |
| geschmacklos, langweilig | | | ein Sinnesorgan | ▶ | | Bein-gelenk | ▶ | | | Kopfbedeckung (engl.) | ▶ | | | | Winter-sportgerät | | |
| ▶ | | | | eine Stimm-lage | ▶ | | | Leid, Kummer | Stall-dung | 4 | ▶ | | skandinav. Haupt-stadt | ▶ | | | |
| gleich-mäßig, konstant | österr. Metro-pole | Rad-mittel-teil | ▶ | | | ein Frage-wort | ▶ | | zeitl. fortge-schritten | ital.: Drei | ▶ | | | Zucht-karpfen | | | |
| China-pfanne | ▶ | | | voller Protein | ▶ | 7 | | | | | | | | | | | Land in Süd-amerika |
| ▶ | | | | erkundend folgen, nachgehen | ▶ | | | | | | | 9 | | | Halbton über dem E | dt.Tages-zeitung (Abk.) | |
| gesung. Musik-stück | | Skat-begriff | ▶ | | Bibelteil (Abk.) | ▶ | | rechter Neben-fluss der Ems | | | | | Primat | ▶ | | | |
| ▶ | | | | | | | | Kunst-museum in NY (Abk.) | ▶ | | | US-Be-hörde (Lebens-/Arzneim.) | ▶ | | ein Flächen-maß | ▶ | |
| vom Eis befreien | homöop. Kügelchen | ▶ | | | | 2 | | in schnell. Gangart fort-bewegen | ▶ | | | | | | Namens-zusatz | ▶ | |

Lösungswort:

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1-A; 2-B; 3-C; 4-D; 5-E; 6-F; 7-G; 8-H; 9-I

Das richtige Lösungswort für die Rätsellecke der Ausgabe 2/2019 lautet:

Teamegeist

Folgende Gewinner wurden von den Gästen der Veranstaltung „Frühlingsfest“ im Stadtteiltreff Clausstraße gezogen: E. Kunze (09126 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof auf Halbtages- oder Tagesfahrt gehen, Ch. Weidauer (09114 Chemnitz) hat einen VOSI-Schutzengel gewonnen und E. Vollrath-Rupf (09130 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen. Sie werden angeschrieben.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 3 | 7 | 8 | 5 | 9 | 1 | 6 | 2 |
| 9 | 8 | 5 | 2 | 1 | 6 | 4 | 3 | 7 |
| 2 | 1 | 6 | 7 | 4 | 3 | 9 | 8 | 5 |
| 3 | 4 | 2 | 9 | 6 | 5 | 7 | 1 | 8 |
| 7 | 9 | 1 | 3 | 2 | 8 | 5 | 4 | 6 |
| 5 | 6 | 8 | 1 | 7 | 4 | 2 | 9 | 3 |
| 1 | 5 | 4 | 6 | 8 | 2 | 3 | 7 | 9 |
| 6 | 7 | 3 | 5 | 9 | 1 | 8 | 2 | 4 |
| 8 | 2 | 9 | 4 | 3 | 7 | 6 | 5 | 1 |

Lösung Bildrätsel: PINZETTE

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Z | G | | M | P | L | B | T | | O | | | | | | | |
| G | H | E | E | K | A | U | S | A | L | L | I | T | A | E | T | D | P |
| E | M | D | E | N | C | R | Z | E | R | R | E | D | E | N | | | |
| J | E | E | P | O | K | T | A | V | I | Z | U | S | E | | | | |
| U | N | I | C | E | F | E | T | G | U | T | E | S | S | U | | | |
| O | R | T | H | O | F | O | L | D | O | R | O | T | H | E | A | | |
| | | | | | E | L | O | G | E | T | N | T | I | I | | | |
| H | A | M | M | E | R | M | I | K | W | E | R | N | E | S | | | |
| N | L | O | A | | T | H | E | R | A | P | I | E | U | E | F | A | |
| W | O | L | L | I | G | A | R | M | P | L | A | G | E | R | E | I | |

Foto: © www.iStockPhoto.com/TeamCrucillo

Reiseausblick 2020



Eröffnungsfahrt auf die Insel Usedom

April 2020



Sommertreffen im Allgäu

Juni 2020



Herbsttreffen im Altmühltal

September 2020



Abschlussfahrt zum Millstätter See

Oktober 2020

INFORMATIONEN UND BUCHUNG

in Ihrer Buchungsstelle oder Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

 0371 4000 - 61 www.einfach-mal-raus.de



einfach mal raus
Tages- und Mehrtagesreisen

9. OKTOBER

STADTHALLE CHEMNITZ



Buntes Herbstlaub

2019 | DIE GUTE-
LAUNE-SHOW

Unter anderem mit:

WOLFGANG LIPPERT · MADELEINE WOLF
JÖRG HAMMERSCHMIDT · CLOWN LULU
JOSEPHINE ARTISTIK · CARSTEN AM KLA4
BERND WARKUS UND ULLRICH BAUDIS
DANCE-COMPANY PASSION LIFE

*Beginn: 15:00 Uhr · Einlass 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
Karten erhältlich beim Ticketservice der Stadthalle Chemnitz*

EINE VERANSTALTUNG DER

 **VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ**